

<b>Vorlage</b>		<b>Vorlage-Nr:</b> FB 01/0474/WP18
Federführende Dienststelle: FB 01 - Fachbereich Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum: 15.04.2024
		Verfasser/in:
<b>Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 13.03.2024 (öffentlicher Teil)</b>		
<b>Ziele:</b>		
<b>Beratungsfolge:</b>		
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>
24.04.2024	Rat der Stadt Aachen	Entscheidung

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Stadt genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Rates vom 13.03.2024 (öffentlicher Teil).

Sibylle Keupen  
Oberbürgermeisterin

**Anlage/n:**

Niederschrift Rat der Stadt vom 13.03.2024 (öffentlicher Teil)

**N i e d e r s c h r i f t**  
**Sitzung des Rates der Stadt Aachen**

4. April 2024

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Mittwoch, 13.03.2024
<b>Sitzungsbeginn:</b>	17:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	20:07 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Sitzungssaal des Rates, Rathaus

---

**Anwesende:**

Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen  
Bürgermeisterin Hilde Scheidt  
Bürgermeisterin Dr. Margrethe Schmeer  
Bürgermeister Norbert Plum  
Ratsherr Christoph Allemand  
Ratsherr Harald Baal  
Ratsherr Sebastian Becker  
Ratsfrau Ellen Begolli  
Ratsfrau Silke Bergs  
Ratsherr Marc Beus  
Ratsherr Peter Blum  
Ratsherr Jörg Bogoczek  
Ratsfrau Franca Braun  
Ratsfrau Gaby Breuer  
Ratsherr Dr. Sebastian Breuer  
Ratsfrau Julia Brinner  
Ratsfrau Andrea Derichs  
Ratsherr Hans Leo Deumens  
Ratsherr Birdal Dolan

Ratsfrau Elke Eschweiler  
Ratsherr Achim Ferrari  
Ratsherr Wilfried Fischer  
Ratsfrau Annika Fohn  
Ratsfrau Ulla Griepentrog  
Ratsherr Daniel Hecker  
Ratsherr Wilhelm Helg  
Ratsherr Johannes Hucke  
Ratsherr Holger Kiemes  
Ratsfrau Nathalie Koentges  
Ratsherr Boris Linden  
Ratsherr Lars Lübben  
Ratsfrau Iris Lürken  
Ratsherr Markus Mohr  
Ratsherr Tobias Molitor  
Ratsfrau Sigrid Moselage  
Ratsherr Kaj Neumann  
Ratsherr Henning Nießen  
Ratsherr Wolfgang Palm  
Ratsfrau Daniela Parting  
Ratsherr Hermann Josef Pilgram  
Ratsfrau Hildegard Pitz  
Ratsherr Carsten Schaadt  
Ratsfrau Karin Schmitt-Promny  
Ratsherr Michael Servos  
Ratsherr Jöran Stettner  
Ratsherr Tobias Benedikt Tillmann  
Ratsherr Peter Tillmanns  
Ratsherr Jakob von Thenen  
Ratsfrau Renate Wallraff  
Ratsfrau Monika Annette Wenzel  
Ratsfrau Dr. Heike Wolf  
Ratsherr Tjark Zimmer  
Ratsfrau Relindis Becker  
Ratsherr Hans Peter Kehr

ab 17:12 Uhr



## **Als Schriftführung:**

Frau Britta Hommelsheim

Fachbereich Bürger\*innendialog und  
Verwaltungsleitung

## **Tagesordnung:**

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
  
- 2 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.**
  
- 3 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 31.01.2024 (öffentlicher Teil)**  
**Vorlage: FB 01/0464/WP18**
  
- 4 **Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2022**  
**Vorlage: FB 14/0190/WP18**
  
- 5 **Haushaltsplanberatungen einschließlich Stellenplan:**
  - 5.1 **Haushaltsreden**
  
  - 5.2 **Stellenplan 2024 und  
Entwicklung der Personal- und Versorgungsaufwendungen 2024**  
**Vorlage: FB 11/0175/WP18**
  
  - 5.3 **Haushaltsplanberatungen 2024**  
**Vorlage: FB 20/0219/WP18**
  
- 6 **Genehmigung der Dringlichkeitsentscheidung vom 15.2.2024 -  
Kirchenumfeld St. Germanus - Mehrkosten der geänderten Bauzeit und Stillstand infolge  
archäologischer Funde**  
**Vorlage: FB 61/0877/WP18**
  
- 7 **Bedarfsplanung für die Kindertagesbetreuung in der Stadt Aachen für das KiTa-Jahr  
2024/2025**  
**Vorlage: FB 45/0458/WP18**

- 8 **Erweiterungsbaumaßnahme Rhein-Maas-Gymnasium im Rahmen der Umstellung von G 8 auf G 9 - Baubeschluss**  
Vorlage: FB 45/0464/WP18
- 9 **Erweiterungsbaumaßnahme Inda Gymnasium im Rahmen der Umstellung von G 8 auf G 9 - Baubeschluss**  
Vorlage: FB 45/0465/WP18
- 10 **Sofortprogramm zur Generierung von zusätzlichen Wohneinheiten  
- Projekt MitgeDACHt -**  
Vorlage: FB 56/0375/WP18
- 11 **Integriertes Klimaschutzkonzept (2023) „Aachen: Der Weg klimaneutral 2030“  
Umsetzung des Ratsbeschlusses vom 11.05.2022, Tagesordnungspunkt Ö7  
Einwohner\*innenantrag "Aachen klimaneutral 2030!"**  
Vorlage: FB 36/0347/WP18
- 12 **Veranstaltungen auf dem Katschhof und dem Markt im Jahr 2024 und Vorschlag für  
Veranstaltungskriterien**  
Vorlage: Dez II/0036/WP18
- 13 **Umgang der Stadt Aachen mit Whistleblowern; Tagesordnungsantrag der CDU-Fraktion  
vom 08.11.2023 zur Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses am 07.12.2023;  
weitergehende Ausführungen der Verwaltung**  
Vorlage: Dez II/0037/WP18
- 14 **Wirtschaftsplan für die Spielzeit 2024/2025 von Stadttheater und Musikdirektion Aachen**  
Vorlage: E 46/47/0069/WP18
- 15 **Vorläufiger Wirtschaftsplan für die Spielzeit 2025/2026 von Stadttheater und  
Musikdirektion Aachen**  
Vorlage: E 46/47/0070/WP18
- 16 **Wirtschaftsplan Eurogress Aachen 2024**  
Vorlage: E 88/0086/WP18
- 17 **Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Kultur E 49 für das Jahr 2024**  
Vorlage: E 49.5/0098/WP18
- 18 **Annahme von zwei Schenkungen an das Suermondt-Ludwig-Museum  
Vier Arbeiten auf Papier von Engelbert Mainzer  
Spätmittelalterliches Hochrelief, Vorlage: E 49.1/0007/WP18**

- 19 **Aufhebung der Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht gem. § 25 BauGB im Stadtbezirk Aachen-Haaren im Bereich Alt-Haarener Straße, Hofenbornstraße und Bundesbahngleis Haaren-Rothe Erde**  
**Vorlage: FB 61/0795/WP18**
- 20 **Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien:**
- 20.1 **Umbesetzungsantrag des Integrationsrates vom 14.02.2024**  
**Vorlage: FB 56/0376/WP18**
- 20.2 **Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien: Entsendung eines Mitglieds in den Aufsichtsrat der Aachener Stadion Beteiligungsgesellschaft mbH (ASB)**  
**Vorlage: FB 20/0222/WP18**
- 20.3 **Umbesetzungsantrag der FDP-Fraktion vom 28.02.2024**  
**Vorlage: FB 01/0460/WP18**
- 20.4 **Umbesetzungsantrag der GRÜNE-Fraktion vom 05.03.2024**  
**Vorlage: FB 01/0466/WP18**
- 20.5 **Umbesetzungsantrag der SPD-Fraktion vom 11.03.2024**  
**Vorlage: FB 01/0467/WP18**
- 21 **Anfragen:**
- 21.1 **Ratsanfragen**  
**Vorlage: FB 01/0461/WP18**
- 21.2 **Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen**  
**Vorlage: FB 01/0462/WP18**
- 22 **Ratsanträge**  
**Vorlage: FB 01/0463/WP18**
- 23 **Mitteilungen der Verwaltung**
- 24 **18. Nachtrag zur Hauptsatzung der Stadt Aachen vom 15.12.1995; Entfall von § 26 "Nachtragssatzungen"**  
**Vorlage: FB 30/0017/WP18**

## Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der nichtöffentlichen Sitzung:**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 31.01.2024  
(nichtöffentlicher Teil):**  
**Vorlage: FB 01/0465/WP18**
- 3 **Bericht aus der Vertretung der Stadt in Unternehmen und Einrichtungen:**
- 4 **Bürgerschaftsangelegenheiten:**
- 5 **Ankauf einer spätmittelalterlichen Skulptur: (100% fremdfinanziert) für das Suermondt-  
Ludwig-Museum**  
**Vorlage: E 49.1/0006/WP18**
- 6 **regio iT: Verschmelzung der elect iT GmbH auf die vote iT GmbH**  
**Vorlage: FB 20/0221/WP18**
- 7 **Grundstücksangelegenheiten:**
  - 7.1 **Ankauf: der "Hühnerwiese" in Aachen Richterich**
  - 7.2 **Ankauf des Grundstücks in Aachen: Eisenbahnweg 50**
- 8 **Personalangelegenheiten:**
  - 8.1 **Anzeigepflicht von Nebentätigkeiten gemäß § 8 Abs. 2 Korruptionsbekämpfungsgesetz:**  
**Vorlage: FB 11/0176/WP18**
- 9 **Mitteilungen der Verwaltung:**
- 10 **Jährliche Überreichung einer städtischen Auszeichnung an eine Persönlichkeit, die sich  
in besonderer Weise um das Weltfest des Pferdesports verdient gemacht hat:**  
**Vorlage: FB 01/0459/WP18**

## **Protokoll:**

Öffentlicher Teil

### **zu 1 Eröffnung der Sitzung**

Oberbürgermeisterin Keupen begrüßt alle Anwesenden zu dieser wichtigen Ratssitzung, in der die Haushaltsreden gehalten werden und der Haushalt 2024 beraten und verabschiedet wird. Sie weist darauf hin, dass in der heutigen Sitzung repräsentative Fotos durch einen professionellen Fotografen gemacht werden.

Im Folgenden erheben sich die Anwesenden zu einer Gedenkminute für das verstorbene Bezirksvertretungsmitglied Frank Meuser.

Entschuldigt für heute seien Ratsherr Dopatka (SPD) und Ratsherr Jacoby (CDU). Als Stimmzähler sollen sich Ratsherr Kehr (CDU) und Bürgermeister Plum (SPD) bereit halten.

Hinsichtlich der Tagesordnung schlägt Oberbürgermeisterin Keupen vor, die TOP's 14, 15, 16 und 17 zu den Wirtschaftsplänen sowie TOP 24, den Nachtrag zur Hauptsatzung, nach vorne zu ziehen und im Anschluss an TOP 4 zu behandeln. Die Tagesordnung wird einstimmig mit den Änderungen angenommen. Weitere Änderungen zur Tagesordnung ergeben sich nicht.

### **zu 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.**

Frau H. richtet ihr Wort an Ratsherrn Hecker (CDU) und bezieht sich auf die umfangreichen Straßenbauarbeiten in der oberen Reumontstraße im vergangenen Jahr. Im Rahmen dieser Baumaßnahmen seien die dort stehenden Altglascontainer von ihrem ehemaligen Standort am Café Plattform zum Gottfried-Dossing-Platz versetzt worden. Hierdurch seien drei PKW-Parkplätze weggefallen. Sie bittet um Prüfung, ob die Container wieder an ihren ursprünglichen Standort zurück versetzt werden können.

Ratsherr Hecker (CDU) bedankt sich für die Frage und teilt mit, dass die Zuständigkeit für diese Angelegenheit bei der Bezirksvertretung Aachen-Mitte liege. Aus diesem Grund könne er keine näheren Angaben hierzu machen, werde sich aber beim Stadtbetrieb erkundigen und die Fragestellerin über das Ergebnis informieren.

Herr E. spricht für den Klimaentscheid Aachen und richtet seine Frage an Stadtdirektorin Grehling. Er bedauert, dass das neue IKSK 2.0 nicht wie erhofft Einzug in den Haushalt 2024 gehalten habe, sondern es stattdessen bei Maßnahmen für das IKSK 1 bleibe. In einer Demokratie müssten Kompromisse geschlossen werden, der Klimawandel kenne jedoch keine Kompromisse und die Zeit dränge. Hinsichtlich des im Haushalt für den Bereich 1400 „Umweltschutz“ veranschlagten Budgets bittet er um Erläuterungen hinsichtlich der Kürzung des Budgets von 10 Mio. Euro in 2023 auf 9,4 Mio. Euro im Jahr 2024.

Stadtdirektorin Grehling antwortet, dass das fortgeschriebene IKSK noch nicht bezifferbar in den Haushalt einstellbar sei. Entsprechende Maßnahmen müssten weiter hinterlegt werden.

In Bezug auf das bestehende IKSK habe es Maßnahmenverschiebungen gegeben, die aus dem allgemeinen Budgetansatz in deren Umsetzungsbereich heraus genommen worden seien plus entsprechende zusätzliche Anträge. Dies ändere nichts daran, dass insgesamt das Budget für das IKSK eine praktikabel auskömmliche Größe in der Umsetzungsfähigkeit habe. Dies würden auch einige Ansätze im IKSK zeigen, die nun auch im Wege der Ermächtigungsübertragung überzogen werden müssten, weil sie schlicht noch nicht haben verausgabt werden können. Insoweit gebe es keine definitiven Kürzungen der vorhandenen Maßgaben, sondern eine entsprechende realistische Übersetzung.

Herr F. wendet sich an Stadtdirektorin Grehling und hinterfragt das formelle Reglement der Bürgerfragestunde. Es sei bereits das zweite Mal, dass in einer Sitzung mit Bürgerfragestunde durch den Vorsitz gesagt würde, dass man keine Fragen bezüglich vorliegender, aktueller Tagesordnungspunkte stellen dürfe. In einer kürzlich stattgefundenen Bezirksvertretung sei eine solche Frage nur ausnahmsweise zugelassen worden. In einer anderen Bezirksvertretung wurden Bürgerfragen gesammelt beantwortet und Nachfragen seien nicht zugelassen worden. Aufgrund dieser unbefriedigenden Erfahrungen bittet er heute um Informationen zu den verbindlichen Richtlinien zum Thema Bürgerfragestunde und eine Auskunft darüber, ob §11 der Geschäftsordnung Gültigkeit habe. Dieser sehe keinen Ausschluss von Fragen zu aktuellen Tagesordnungspunkten vor, jedoch die Erlaubnis zu einer Nachfrage.

Stadtdirektorin Grehling ist bekannt, dass sehr oft über die Thematik der Fragestellungen zu Tagesordnungspunkten diskutiert worden sei. Es sei festzuhalten, dass hierzu keine dezidierte Regelung in der Geschäftsordnung verankert sei und somit die allgemeine Regelung gelte, dass die Bürger\*innen Fragen stellen können und auch eine Nachfrage möglich sei. Sie bittet zu entschuldigen, dass sie sich nicht an Fälle einer entsprechenden Rückweisung erinnern kann und sagt zu, dass solche Vorkommnisse zukünftig nicht auftreten werden.

Herr F. fragt nach, warum die Geschäftsordnung nicht bürgerfreundlich und in allen Sitzungen ordnungsgemäß angewendet werde.

Stadtdirektorin Grehling antwortet, dass hinsichtlich der Fragestunde in anderen Ausschüssen ein anderes Reglement bestehe und diese nicht Bestandteil der Tagesordnung sei.

Herr F. teilt mit, dass sich seine Frage auf die Bezirksvertretungen bezogen habe.

Oberbürgermeisterin Keupen hält fest, dass für diese Gremien andere Regelungen gültig seien. Sie sagt zu, alle Vertretungen noch einmal auf die Einhaltung der Vorgaben für Fragen der Bürger\*innen hinzuweisen, denn die Einwohnendenfragestunde sei ein wichtiger Bestandteil der Demokratie.

**zu 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 31.01.2024  
(öffentlicher Teil)**

**Vorlage: FB 01/0464/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt genehmigt einstimmig die Niederschrift über die Sitzung des Rates vom 31.01.2024 (öffentlicher Teil).

**zu 4 Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2022**

**Vorlage: FB 14/0190/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

1. Der Rat nimmt das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses der Stadt Aachen zum 31.12.2022 durch den Rechnungsprüfungsausschuss zur Kenntnis und schließt sich dem Beschluss des Rechnungsprüfungsausschusses einstimmig an.
2. Der Rat der Stadt stellt den Jahresabschluss der Stadt Aachen gem. § 96 Abs. 1 GO NRW mit einer Bilanzsumme von 3.297.274.676,59 € zum 31.12.2022 einstimmig fest und beschließt einstimmig das Ergebnis in Höhe von 63.473.683,00 € der Ausgleichsrücklage zuzuführen.
3. Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig, Frau Oberbürgermeisterin Sybille Keupen hinsichtlich des Jahresabschlusses zum 31.12.2022 gem. § 96 Abs.1 GO NRW Entlastung zu erteilen.

**zu 14 Wirtschaftsplan für die Spielzeit 2024/2025 von Stadttheater und Musikdirektion Aachen**

**Vorlage: E 46/47/0069/WP18**

Ratsherr Szagunn (DIE Zukunft) teilt mit, dass die Fraktion DIE Zukunft die Wirtschaftspläne mit Ausnahme des Plans von E 49 wegen Eigenkapitalverzehr ablehne.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen stellt auf Empfehlung des Betriebsausschusses Kultur und Theater mehrheitlich bei 6 Gegenstimmen und 1 Enthaltung den Wirtschaftsplan für die Spielzeit 2024/2025 von Stadttheater und Musikdirektion Aachen fest.

**zu 15 Vorläufiger Wirtschaftsplan für die Spielzeit 2025/2026 von Stadttheater und Musikdirektion Aachen**

**Vorlage: E 46/47/0070/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen stellt auf Empfehlung des Betriebsausschusses Kultur und Theater mehrheitlich bei 6 Gegenstimmen und 1 Enthaltung den vorläufigen Wirtschaftsplan für die Spielzeit

2025/2026 von Stadttheater und Musikdirektion Aachen fest.

**zu 16 Wirtschaftsplan Eurogress Aachen 2024**

**Vorlage: E 88/0086/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen beschließt mehrheitlich bei 6 Gegenstimmen und 1 Enthaltung den Wirtschaftsplan 2024 für das Eurogress Aachen.

**zu 17 Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Kultur E 49 für das Jahr 2024**

**Vorlage: E 49.5/0098/WP18**

Oberbürgermeisterin Keupen weist darauf hin, dass der Betriebsausschuss Kultur und Theater in seiner Sitzung am 30.01.2024 geändert beschlossen hat. Der geänderte Beschlusstext liege vor und umfasse zusätzliche Mittel in Höhe von 100.000 € für Digitalisierungsmaßnahmen im Stadtarchiv.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen stellt den Wirtschaftsplan für den Kulturbetrieb E 49 für das Wirtschaftsjahr 2024 auf Empfehlung des Betriebsausschuss Kultur und Theater mehrheitlich bei 2 Gegenstimmen in der vorliegenden Fassung zuzüglich der o.a. 100.000 € für das Stadtarchiv fest.

**zu 24 18. Nachtrag zur Hauptsatzung der Stadt Aachen vom 15.12.1995; Entfall von § 26 "Nachtragssatzungen"**

**Vorlage: FB 30/0017/WP18**

Ratsfrau Lürken (CDU) teilt mit, dass die CDU-Fraktion dem Beschlussvorschlag nicht zustimmen könne. Eine entsprechende Begründung erfolge im Rahmen der späteren Haushaltsrede.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen beschließt mehrheitlich mit 31 Ja-Stimmen und 15 Nein-Stimmen der anwesenden Ratsmitglieder, § 26 der Hauptsatzung „Nachtragssatzungen“ ersatzlos zu streichen.

**zu 5 Haushaltsplanberatungen einschließlich Stellenplan:**

**zu 5.1 Haushaltsreden**

Die Haushaltsreden der jeweiligen Fraktionsvertreter\*innen sind der Niederschrift als Anlage beigelegt.

## **zu 5.2 Stellenplan 2024 und**

### **Entwicklung der Personal- und Versorgungsaufwendungen 2024**

**Vorlage: FB 11/0175/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

#### **Beschluss:**

Auf Vorschlag der Oberbürgermeisterin und Empfehlung des Personal- und Verwaltungsausschusses beschließt der Rat der Stadt vorbehaltlich weiterer Beschlüsse mehrheitlich bei 2 Gegenstimmen den Stellenplan für das Haushaltsjahr 2024 auf der Grundlage der dezernats- und fachbereichsbezogenen Darstellung der Veränderungen zum Stellenplan 2023 (s. Anlage).

Zudem nimmt der Rat der Stadt die Entwicklung der Personal- und Versorgungsaufwendungen 2024 zur Kenntnis.

## **zu 5.3 Haushaltsplanberatungen 2024**

**Vorlage: FB 20/0219/WP18**

Oberbürgermeisterin Keupen weist darauf hin, dass der vorliegende Beschlussvorschlag angepasst werden muss und der geänderte Text über die Leinwand eingeblendet wird.

#### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen beschließt mehrheitlich mit 31 Ja-Stimmen der anwesenden Ratsmitglieder die Haushaltssatzung 2024 unter Einbeziehung

1. der Veränderungsnachweisungen zum Ergebnisplan, des konsumtiven Finanzplans, des Investitionsplans, der investiven Verpflichtungsermächtigungen, der Produktblätter und der § 13-Liste zum Haushaltsplanentwurf 2024
2. der in der Sitzung beschlossenen Einzelveränderungen
3. der haushaltsneutralen Verlagerung der Abschreibungs-/Sonderposten- und Personalkostenaufteilung.

Dieser Beschluss steht unter dem Vorbehalt der Bekanntmachung des am 29.02.2024 beschlossenen 3. NKFWG NRW.

## **zu 6 Genehmigung der Dringlichkeitsentscheidung vom 15.2.2024 -**

### **Kirchenumfeld St. Germanus - Mehrkosten der geänderten Bauzeit und Stillstand infolge archäologischer Funde**

**Vorlage: FB 61/0877/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

#### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen genehmigt einstimmig die Dringlichkeitsentscheidung vom 15.02.2024 zur vorzeitigen Mittelbewirtschaftung zwecks Beauftragung der Stillstands- und änderungsbedingten Mehrkosten infolge archäologischer Funde bei der Maßnahme St. Germanus Haaren, Umfeld.

**zu 7 Bedarfsplanung für die Kindertagesbetreuung in der Stadt Aachen für das KiTa-Jahr 2024/2025**

**Vorlage: FB 45/0458/WP18**

Bürgermeisterin Scheidt (GRÜNE) teilt mit, dass der Kinder- und Jugendausschuss in dieser Angelegenheit einstimmig beschlossen habe.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig bei 2 Enthaltungen

1. die vorgelegte Bedarfsplanung für die Kindertagesbetreuung 2024/2025 und das damit verbundene Platzangebot für ü3-Kinder im Umfang von 6.304 Plätzen und für U3-Kinder im Umfang von 2.156 Plätzen in KiBiz-geförderten Kindertageseinrichtungen,
2. zur Abdeckung unvorhergesehener Bedarfe die Anmeldung einer „Not-KiTa“ zur Landesförderung mit insgesamt 100 Plätzen (60 in Gruppenform III c und 40 in Gruppenform I c) in Trägerschaft eines „anderen Trägers“, sowie
3. ein Angebot von 700 Betreuungsplätzen in Kindertagespflege.

**zu 8 Erweiterungsbaumaßnahme Rhein-Maas-Gymnasium im Rahmen der Umstellung von G 8 auf G 9 - Baubeschluss**

**Vorlage: FB 45/0464/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen nimmt die Entwurfsplanung und die Kostenberechnung zustimmend zur Kenntnis und fasst einstimmig den Baubeschluss zu der Baumaßnahme „Erweiterung des Schulgebäudes Rhein-Maas-Straße 2, 52066 Aachen“ entsprechend der Vorlage.

**zu 9 Erweiterungsbaumaßnahme Inda Gymnasium im Rahmen der Umstellung von G 8 auf G 9 - Baubeschluss**

**Vorlage: FB 45/0465/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen nimmt die Entwurfsplanung und die Kostenberechnung zustimmend zur Kenntnis und fasst einstimmig den Baubeschluss zu der Baumaßnahme „Erweiterung des Schulgebäudes Gangolfsweg 52, 52076 Aachen“ entsprechend der Vorlage.

## **zu 10 Sofortprogramm zur Generierung von zusätzlichen Wohneinheiten**

**- Projekt MitgeDACHt -**

**Vorlage: FB 56/0375/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen nimmt den Bericht der Verwaltung zu Kenntnis und beschließt einstimmig die beigefügte Richtlinie rückwirkend zum 01.01.2024.

## **zu 11 Integriertes Klimaschutzkonzept (2023) „Aachen: Der Weg klimaneutral 2030“**

**Umsetzung des Ratsbeschlusses vom 11.05.2022, Tagesordnungspunkt Ö7**

**Einwohner\*innenantrag "Aachen klimaneutral 2030!"**

**Vorlage: FB 36/0347/WP18**

Ratsherr Stettner (GRÜNE) beginnt mit einem kurzen Rückblick über den ursprünglichen Auftrag für das Gutachten, die Anpassung und die Erarbeitung eines IKSK 2.0. Neben dem einstimmigen Ratsbeschluss zum Ausruf des Klimanotstands und dem Auftrag, das Aachener Klimaziel auf 1,5 Grad abzuändern, gab es auch den erfolgreichen Klimaentscheid, in dem die Überarbeitung des IKSK 2.0 noch einmal explizit formuliert wurde. Die Verwaltung habe mit externer Unterstützung seine Aufgabe erfüllt und ein sehr umfangreiches Gutachten geliefert, in dem erstmalig die Bedeutung der Klimaneutralität konkret für die Stadt Aachen aufgezeigt werde. Hierfür spricht er der Verwaltung sein Lob und seinen Dank aus, insbesondere vor dem Hintergrund des sehr ambitionierten Zeitplans. Auch den verschiedenen Initiativen der Klimabewegung in Aachen dankt er für die konstruktive und kritische Begleitung dieses Prozesses. Die kürzlich eingegangene, sehr umfangreiche Stellungnahme dieser Initiativen könne im Rahmen der heutigen Sitzung nicht detailliert beantwortet werden, sollte aber in den weiteren Prozess mit einfließen. Er bittet die Verwaltung um eine gesammelte Stellungnahme hierzu. Weiter führt er aus, dass das vorliegende Gutachten die Grundlage für weiteres, flexibles Handeln sei und aus Sicht der GRÜNEN-Fraktion drei zentrale Punkte damit erreicht werden können.

Erstens schlage das Gutachten ein dreistufiges Modell vor, um den direkten Verantwortungsbereich aufzuzeigen und die Einflussnahme durch Verwaltung und Politik abzugrenzen. Während also auf der obersten Stufe die Verwaltung zu finden sei, belege die Stadtgesellschaft die zweite Stufe, verbunden mit der Fragestellung, was die Bürger\*innen, alle Unternehmen, Vereine, etc. indirekt oder auch angeregt durch Impulse leisten können. Auf der untersten Stufe befinden sich die Faktoren, die nicht beeinflusst werden können, wie z.B. die Gesetzgebung durch Land, Bund, EU oder auch die wirtschaftliche Situation. Diese Abschichtung sei von zentraler Bedeutung, um aufzuzeigen, in welchen Bereichen etwas bewirkt werden könne. Zu zweitens führt Ratsherr Stettner aus, dass in den Bereichen, in denen Einfluss genommen werden kann, nun ambitioniert gehandelt werden müsse. Das Gutachten mache hierfür konkrete Handlungsvorschläge und der heutige Beschluss definiere weitere Aufgaben für die Verwaltung. Es sei eine Stärke des Gutachtens, dass Klimaschutz noch stärker als Querschnitt gedacht wird und das Thema in alle Dezernate, Eigenbetriebe und Beteiligungsgesellschaften des großen Stadtkonzerns einfließe. Nicht unerwähnt lassen möchte er, dass das Gutachten zwar einen guten Grundstein lege, manche Bereiche allerdings noch nicht richtig quantifiziert worden seien, wie z.B. der Bereich „Mobilität“. Dies sei der kurzen Zeit sowie parallel laufender Prozesse geschuldet und sollte die Arbeit nicht

ausbremsen. Drittens betont er die privilegierte Position der Stadt Aachen als Teilnehmer der EU-Mission CNSC. Dies schüre die Hoffnung, dass Hürden in diesem Prozess zukünftig leichter genommen werden können und der Zugang zu Fördergeldern erleichtert wird.

Abschließend fasst er zusammen, dass die Stadt Aachen die allerbesten Voraussetzungen habe, um das Ziel Klimaneutral 2030 zu erreichen. Die Bewegung sei stetig gewachsen und gemeinsam mit einer aktiven Verwaltung und Klimaagentur können starke Impulse gesetzt werden, um die Unternehmen, Initiativen und Bürger\*innen auf diesem Weg mitzunehmen.

Ratsherr Bogoczek (DIE ZUKUNFT) teilt mit, dass die Fraktion DIE ZUKUNFT die Erstellung des Gutachtens als Grundlage für die Fortschreibung des Aachener Klimaschutzfahrplans begrüße. Um das Ziel Klimaneutral 2030 zu erreichen, sei jedoch eine zielstrebige Umsetzung der Maßnahmen nötig. Als Beispiel nennt er den bisher vernachlässigten Gebäudesektor. Auch ohne die Fertigstellung einer kommunalen Wärmeleitplanung können bereits heute Immobilienbesitzer darüber informiert werden, welche zukünftigen Möglichkeiten zur Einhaltung der Klimaziele bestehen. Beispielsweise könne eine Mitteilung darüber erfolgen, welche Gebiete in welchem Zeitraum mit einem Anschluss an das Fernwärmenetz versorgt werden. Eine zügige Maßnahmenumsetzung sei daher entscheidend.

Ratsherr Blum (FDP) bezieht sich auf den im Jahr 2022 durch den Rat einstimmig gefassten Beschluss, mit dem die Verwaltung zur Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes beauftragt wurde. Er dankt der Verwaltung sowie dem Büro GERTEC für die Erstellung des sehr umfangreichen Maßnahmenkatalogs innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums. Die FDP-Fraktion stimme nicht allen in diesem Katalog enthaltenen Vorschlägen zu und sehe den finanziellen und personellen Bedarf als problematisch an. Aus diesem Grund erachte sie es als notwendig, die einzelnen Themen entsprechend in den Fachausschüssen und dem Stadtrat zu beraten und beschließen. Dies sei auch in dem neu formulierten Beschlussvorschlag dargestellt, so dass die FDP-Fraktion diesem zustimmen werde.

Ratsherr Kiemes (CDU) führt aus, dass Klimaschutz nur gemeinsam mit den Einwohnern, Gewerbetreibenden und den Besucher\*innen der Stadt Aachen funktionieren könne. Denn wenn die Besucher\*innen vergrault würden, fehlten Arbeitskräfte und Gewerbesteuerereinnahmen, die für die Finanzierung der Maßnahmen zum Klimaschutz dringend benötigt würden. Optimale Bedingungen für das Handwerk und Gewerbe seien wichtig, da nur somit die benötigten Mengen an Wärmepumpen, Fernwärmeleitungen, Stromleitungen, Solaranlagen gebaut werden können, um im Klimaschutz einen Schritt weiter zu kommen. Die Aachener Bürger\*innen dürften nicht mit unverhältnismäßigen Auflagen, Verordnungen und Kostensteigerungen im Namen des Klimaschutzes verschreckt werden, denn dann würde man die wichtigsten Mitstreiter auf dem Weg zur Klimaneutralität verlieren.

Aus diesen Gründen müsse man sich auf die konkreten Aktivitäten aus Band II des Gutachtens konzentrieren und diese einzeln und gewissenhaft in den Fachausschüssen abwägen. Hierbei sei insbesondere die Zumutbarkeit, die breite Akzeptanz in der Bevölkerung sowie die Wirtschaftlichkeit zu betrachten.

Ratsherr Beus (LINKE) dankt im Namen der LINKE-Fraktion für die Erstellung des umfangreichen Gutachtens, dem die Fraktion zustimmen werde. Er betont, dass die Stellungnahme der Initiativen der

Klimabewegung in den Fachausschüssen gewürdigt werden und gegebenenfalls in das Handlungsprogramm einfließen soll.

Ratsherr Servos (SPD) schließt sich seinen Vorrednern, insbesondere Ratsherrn Stettner (GRÜNE), an und dankt der Verwaltung im Namen der SPD-Fraktion für die geleistete Arbeit. Weiterhin dankt er Ratsherrn Stettner (GRÜNE), der maßgeblich dazu beigetragen hat, dass der einvernehmlich getroffene Beschlussvorschlag in der heutigen Sitzung zur Entscheidung vorliegt. Abschließend möchte er betonen, dass es gemeinsam gelingen kann, die effektiven und effizienten Maßnahmen zu ermitteln und im Folgenden umzusetzen.

Ratsfrau Lürken (CDU) berichtet, dass im Umweltausschuss häufig einvernehmliche Beschlüsse getroffen werden. Die Stadt Aachen habe schon früh unter verschiedenen Oberbürgermeistern und Dezernent\*innen eine Vorreiterfunktion im Bereich der Umweltpolitik eingenommen. Die European Energy Award Zertifizierung in Gold über alle Jahre hinweg seien keine Selbstverständlichkeit, sondern die Verwaltung habe stets gute Ratschläge erteilt und der Politik verschiedene Richtungen aufgezeigt. Nicht umsonst sei man am 19.06.2020 gemeinsam beim Klimanotstand unterwegs gewesen. Viele andere Kommunen haben das 1,5 Grad-Ziel angenommen, die Stadt Aachen hätte jedoch entschieden, dass dies nicht ausreiche. Durch diese Entscheidung und auch durch das IKSK habe Aachen eine Vorreiterfunktion in Deutschland eingenommen und dieser Weg sei weiter umgesetzt worden. Sie bedankt sich bei Herrn Beigeordneten Thomas und Herrn Meiners für die jahrelange Unterstützung. Weiterhin führt sie aus, dass es unstrittig sei, dass CO<sub>2</sub> eingespart werden müsse, nun aber kanalisiert werden müsse, welche Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Wie bereits erwähnt, sei hierbei das höchste Einsparpotenzial, die Wirtschaftlichkeit sowie die Schnelligkeit der Maßnahme zu berücksichtigen. Der gemeinsam getroffene Beschlussentwurf biete eine gute Grundlage, um über die notwendigen Maßnahmen zu entscheiden und sodann die entsprechenden finanziellen Mittel in den Haushalt einzuplanen. Abschließend möchte auch sie betonen, dass auch alle Anstrengungen von Rat und Verwaltung nicht ausreichen würden, um das Ziel zu erreichen, sondern die Bürger\*innen der Stadt mit einbezogen und überzeugt werden müssten.

Ratsherr Mohr (AfD) erläutert, dass Aachen aus seiner Sicht keinen Einfluss auf den Klimawandel nehmen könne, da die Stadt nur 0,005 % des globalen CO<sub>2</sub>-Ausstosses ausmache. Bezüglich des Aspektes einer möglichst großen CO<sub>2</sub>-Einsparung je Euro möchte er den konstruktiven Vorschlag unterbreiten, einen Teil des vorgesehenen Budgets an die Bundesregierung zu transferieren, zur Förderung von Wiederaufforstungsmaßnahmen in Brasilien oder an anderer Stelle. Dies würde einen effizienten Mitteleinsatz bedeuten.

Ratsherr Kienes (CDU) bezieht sich auf die Ausführungen von Ratsherrn Mohr (AfD) und teilt mit, natürlich könne der eingesparte CO<sub>2</sub>-Ausstoss in Aachen alleine nicht die Welt retten. Man solle jedoch von der Situation ausgehen, dass jede Stadt und jedes Land die eigenen Einsparpotenziale prüfen müsse. Aachen habe die Möglichkeit, eine Vorreiterrolle für andere Kommunen einzunehmen, insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass sie im Rahmen von Pilotprojekten auf Forschungen für klimaneutrale Techniken durch die RWTH und andere Hochschulen in der Stadt zurückgreifen könne.

Dies bedeute nicht nur einen Mehrwert für Aachen sowie die RWTH, sondern für die ganze Welt.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, lässt Oberbürgermeisterin Keupen sodann über den geänderten Beschlussvorschlag abstimmen.

### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen würdigt mehrheitlich bei 2 Gegenstimmen die zügige Bearbeitung des erteilten Auftrags zur Einarbeitung der Ziele des Klimaentscheids in ein neues IKSK 2.0 durch die Verwaltung. Er schließt sich mehrheitlich bei 2 Gegenstimmendem dem geänderten Beschluss des Ausschusses für Umwelt und Klima vom 23.01.2024 an und beauftragt die Verwaltung mehrheitlich bei 2 Gegenstimmen wie folgt:

1. ein umsetzbares Handlungsprogramm (auf Basis von Band II des Gutachtens) zu erarbeiten. Die zentrale und handlungsleitende Frage soll hierbei die Wirkung auf die Klimaneutralität sein. Maßnahmen mit großer Klimawirkung, hoher Wirtschaftlichkeit und schneller Umsetzbarkeit sind zu priorisieren.

Um eine Grundlage zu legen, welche Aktivitäten des Gutachtens wie in die Haushaltsberatungen 2025 integriert werden können, sollen die für die Umsetzung des Handlungskonzeptes erforderlichen Personal- und Finanzbedarfe maßnahmenscharf ermittelt werden. Für die Jahre bis 2030 ist ein Grobfahrplan für die Umsetzung weiterer Maßnahmen zu erarbeiten.

Die Ergebnisse sind den jeweils zuständigen Fachausschüssen bzw. dem Rat der Stadt zur Beratung und Beschlussfassung bis zur Sommerpause 2024 vorzulegen.

2. ebenfalls ein strukturelles (Governance, Steuerung, Messung, Evaluation) Handlungsprogramm bis zur Sommerpause 2024 zu erarbeiten. In diesem Kontext soll auch aufgezeigt werden, wie zentrale Steuerungstools der Stadtverwaltung (Haushaltsteuerung, Vergabe, Personal etc.) noch besser auf das Ziel der Klimaneutralität einzahlen können.

3. Maßnahmen und Konzepte aus dem vorliegenden Gutachten, soweit diese getroffenen politischen Beschlüssen oder laufenden Projekten entsprechen, in den Klima-Stadtvertrag der EU-Mission „100 Klimaneutrale Städte“ ergänzend zu integrieren.

4. die Förder- und Unterstützungsoptionen der EU-Mission CNSC umfassend zu prüfen und die politischen Gremien regelmäßig zu informieren. Der Ausschuss setzt darauf, durch die Beteiligung an der EU-Mission CNSC von Land, Bund und EU weitere Förder- und Unterstützungsoptionen für alle im Klimaschutz aktiven Akteure der Stadtgesellschaft (Verwaltung, Unternehmen, Landeseinrichtungen, etc.) zu erschließen.

Der Rat der Stadt Aachen bekräftigt mehrheitlich bei 2 Gegenstimmen, die bereits beschlossenen Maßnahmen des IKSK 2020 mit hoher Intensität weiterverfolgen zu wollen.

## **zu 12 Veranstaltungen auf dem Katschhof und dem Markt im Jahr 2024 und Vorschlag für Veranstaltungskriterien**

**Vorlage: Dez II/0036/WP18**

Oberbürgermeisterin Keupen weist darauf hin, dass der Hauptausschuss in seiner letzten Sitzung geändert beschlossen habe. Zum einen wurde der eingeklammerte Einschub unter dem 2. Spiegelstrich gestrichen. Weiterhin sollen zwei zusätzliche Veranstaltungen ergänzt werden, die erst nach der Erstellung der Vorlage eingereicht wurden. In der Zeit vom 31.05.- 02.06.2024 solle somit der Christopher-Street-Day auf dem Katschhof und Markt durchgeführt werden, und am 18.05.2024 die

hoffentlich stattfindende Aufstiegsfeier der Alemannia Aachen.

**Beschluss:**

Der Rat nimmt die Auflistung der Veranstaltungen auf dem Katschhof und dem Markt des Jahres 2024 zur Kenntnis. Er beschließt einstimmig, dass die Verwaltung neue Veranstaltungen auf dem Markt und dem Katschhof nur dann genehmigt, wenn diese

- einen lokalen Bezug zur Stadt Aachen aufweisen oder
- von besonderem gesamtstädtischen Interesse sind oder
- bedeutsame kulturelle Veranstaltungen darstellen.

**zu 13 Umgang der Stadt Aachen mit Whistleblowern; Tagesordnungsantrag der CDU-Fraktion vom 08.11.2023 zur Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses am 07.12.2023; weitergehende Ausführungen der Verwaltung  
Vorlage: Dez II/0037/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat beauftragt einstimmig die Verwaltung:

1. für den Bereich der Meldung von Regel- und Compliance-Verstößen die Beauftragung eines externen Dienstleisters als Ansprechpartner zu prüfen;
2. den Bereich der Meldungen von Regel- und Compliance-Verstößen von Fragestellungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes abzukoppeln;
3. die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen der Meldung von Verstößen in der Verwaltung bekannter und unter den typischen Stichworten im Intranet auffindbar zu machen.

**zu 18 Annahme von zwei Schenkungen an das Suermondt-Ludwig-Museum  
Vier Arbeiten auf Papier von Engelbert Mainzer  
Spätmittelalterliches Hochrelief  
Vorlage: E 49.1/0007/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen nimmt die Schenkungen einstimmig mit Dank an.

**zu 19 Aufhebung der Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht gem. § 25 BauGB im Stadtbezirk Aachen-Haaren im Bereich Alt-Haarener Straße, Hofenbornstraße und Bundesbahngleis Haaren-Rothe Erde  
Vorlage: FB 61/0795/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Er beschließt einstimmig die als Anlage beigefügte Satzung der Stadt Aachen über die Aufhebung der Vorkaufsrechtssatzung im Stadtbezirk Aachen-Haaren für den Bereich Alt-Haarener Straße, Hofenbornstraße und Bundesbahngleis

**zu 20 Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien:****zu 20.1 Umbesetzungsantrag des Integrationsrates vom 14.02.2024**

**Vorlage: FB 56/0376/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig die vom Integrationsrat in dessen Sitzung vom 14.02.2024 vorgeschlagenen Umbesetzungen in den Ausschüssen.

**zu 20.2 Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien: Entsendung eines Mitglieds in den Aufsichtsrat der Aachener Stadion Beteiligungsgesellschaft mbH (ASB)**

**Vorlage: FB 20/0222/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig gem. § 113 Abs. 2 S. 2 GO NRW i.V.m. § 7 Abs. 1 S. 3 des Gesellschaftsvertrags der Aachener Stadion Beteiligungsgesellschaft mbH (ASB) mit Wirkung ab dem 01.06.2024 Herrn Beigeordneten Dr. Markus Kremer als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Manfred Sicking in den Aufsichtsrat der ASB zu entsenden.

**zu 20.3 Umbesetzungsantrag der FDP-Fraktion vom 28.02.2024**

**Vorlage: FB 01/0460/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der FDP-Fraktion mit Schreiben vom 28.02.2024 beantragten Umbesetzungen.

**zu 20.4 Umbesetzungsantrag der GRÜNE-Fraktion vom 05.03.2024**

**Vorlage: FB 01/0466/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der GRÜNE-Fraktion mit Schreiben vom 05.03.2024 beantragten Umbesetzungen.

**zu 20.5 Umbesetzungsantrag der SPD-Fraktion vom 11.03.2024**

**Vorlage: FB 01/0467/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der SPD-Fraktion mit Schreiben vom 11.03.2024 beantragten Umbesetzungen.

**zu 21 Anfragen:****zu 21.1 Ratsanfragen**

**Vorlage: FB 01/0461/WP18**

Oberbürgermeisterin Keupen verweist auf 9 neue Ratsanfragen, die fristgerecht eingereicht wurden.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt nimmt die nach der Geschäftsordnung fristgerecht eingereichten Ratsanfragen zur Kenntnis.

**zu 21.2 Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen**

**Vorlage: FB 01/0462/WP18**

Oberbürgermeisterin Keupen verweist auf 3 neue Stellungnahmen, die vorab mit den Unterlagen versandt wurden.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt nimmt die von der Verwaltung vorgelegten Stellungnahmen zu verschiedenen Ratsanfragen zur Kenntnis.

**zu 22 Ratsanträge**

**Vorlage: FB 01/0463/WP18**

Oberbürgermeisterin Keupen verweist auf 12 neue Ratsanträge, die fristgerecht eingereicht und versandt wurden.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt nimmt die fristgerecht eingereichten Ratsanträge zur Kenntnis und verweist sie gemäß § 12 Abs. 3 der Geschäftsordnung einstimmig an die jeweils zuständige Stelle (Bezirksvertretung, Fachausschuss, Oberbürgermeisterin).

### **zu 23 Mitteilungen der Verwaltung**

Oberbürgermeisterin Keupen teilt mit, dass über die Tagesordnung hinaus keine weiteren Mitteilungen der Verwaltung vorliegen und die öffentliche Sitzung somit geschlossen werden kann. Die nichtöffentliche Sitzung beginne nach einer 5-Minuten-Pause.

Aachen, den 13.03.2024

## ***Haushaltsrede der GRÜNEN Fraktion Aachen zur Verabschiedung des städtischen Haushalts 2024***

Carsten Schaadt, Fraktionsvorsitzender

### ***Unsere Ideologie ist die Wirklichkeit***

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
sehr geehrte Frau Kämmerin,  
liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen,  
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Wir sind in diesem Jahr etwas später dran mit dem Haushalt, es gab viele Unwägbarkeiten und eine Menge zusätzliche Arbeit. Daher möchte ich zuallererst der Kämmerei, Frau Grehling und Ihrem gesamten Team, sehr herzlich für diese Arbeit danken. Sie haben in schwierigen Zeiten einen soliden Haushalt mit deutlich Grün-Roter Handschrift aufgestellt. Die Risiken haben wir im Blick, sie sind überschaubar – und so sehen wir in diesem Jahr einen ausgeglichenen Haushalt ohne Eigenkapitalverzehr – dafür: herzlichen Dank!

Und ja, die Zeiten sind in der Tat herausfordernd: wir leben in Zeiten des Wandels, der Transformation und des Umbruchs.

Die Corona-Pandemie, Inflation, der völkerrechtswidrige und brutale Angriffskrieg Putins gegen die Ukraine, der hinterhältige und brutale Überfall der Hamas auf Israel – der Gaza-Krieg und nicht zuletzt der menschengemachte Klimawandel, der unsere Existenz bedroht – dies alles rüttelt an unseren Grundfesten und führt zu Verunsicherung.

Die nutzen Rechtsextreme, indem sie unsere Gesellschaft spalten wollen und mit populistischen Parolen versuchen, die Menschen hinter ihren kruden Phantasien und Strategien zu versammeln. Wenn Identitäre, Faschisten und Nationalsozialisten sich zusammenrotten, um über die massenhafte Deportation von Menschen aus unserem Land zu schwadronieren, dann müssen wir als demokratische Kräfte aufstehen und Flagge zeigen. Dann gehen wir hier in Aachen gemeinsam mit 20.000 Bürgerinnen und Bürgern auf die Straßen und setzen ein Zeichen gegen rechts, wie wir es hier im Januar

getan haben und wie wir es auch weiterhin tun werden.

Das allein reicht aber nicht! In diesen Zeiten ist es wichtig, dass wir eine solide Politik machen und vor allem: dass wir Politik gut erklären. Dazu müssen wir als demokratische Fraktionen zusammenstehen – das heißt aber nicht, dass wir den politischen Diskurs vernachlässigen wollen: denn der ist es, der unsere lebendige Demokratie ausmacht.

Den Diskurs führen wir auch gerne einmal hart in der Sache, aber stets voller Wertschätzung für die anderen und deren Argumente. Denn auch wenn wir aus verschiedenen Richtungen auf die Themen schauen, so ist es doch derselbe Antrieb, der uns eint: wir Demokratinnen und Demokraten sind alle hier, weil wir uns für die Oecherinnen und Oecher, für das Gemeinwohl in Aachen einsetzen.

Oder mit Robert Habeck gesagt: „Unsere Ideologie ist die Wirklichkeit!“

Ein weiteres Narrativ der Rechtsextremen ist die Inkompetenzvermutung in Richtung Politik und Verwaltung. Und dies Eine sei vorweggeschickt: natürlich ist nie alles perfekt in Aachen und natürlich passieren auch Fehler – denn nur wer nichts macht, macht auch nichts falsch. Wenn man aber mal hinguckt, was alles in der letzten Zeit gut gelaufen ist, dann verfängt dieses Narrativ eben nicht. Wenn man hinguckt, was wir alles geschaffen haben – gemeinsam: Politik über alle demokratischen Fraktionen hinweg im Schulterschluss mit der Verwaltung!

Nach der Kommunalwahl 2020 sind wir Grünen mit unserer Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen mit einem klaren Leitbild und einem konkreten Plan angetreten, Aachen zu modernisieren und die notwendige Transformation zu gestalten. Seit November 2022 tun wir das in Koalition mit der SPD unter dem Titel „Aachen, Stadt der Teilhabe – klimagerecht, sozial, wirtschafts- und familienfreundlich“ und das mit großem Erfolg.

Zum Nachweis lohnt sich ein Blick über den Tellerrand. Aachen wird in Bund und Land als Vorreiterin der Transformation gesehen. Unsere Repräsentantinnen wie unsere Oberbürgermeisterin werden im Städtetag und in anderen Gremien gefragt „wie macht ihr das in Aachen?“

Als eine von drei Städten aus Nordrhein-Westfalen nehmen wir an der EU-Mission „100 Climate Neutral and Smart Cities“ teil. Mit vielen Akteuren arbeiten wir gemeinsam am Klimastadtvertrag, damit Aachen in naher Zukunft klimaneutral wird. Kürzlich war ich bei einem in Aachen ansässigen Telekommunikations- und Internetunternehmen. Der Geschäftsführer berichtete von deren Strategie „Klimaneutral 2024“ – und dieses Ziel wird diese Firma auch erreichen! Mit Ökostrom, Photovoltaik auf Dach und Carports, Elektromobilität, einem Mobilitätskonzept und sogar eigenen Bienenstöcken. Und die ganze Belegschaft zieht mit Begeisterung mit! Oder: ein Pharmaunternehmen mit Sitz in Eilendorf hat sich auf die Reise begeben, um seine „zero-carbon-strategy“ in Aachen umzusetzen. Als sichtbaren Baustein dieser Strategie werden wir bald ein vier Fußballfelder großes Solarfeld sehen.

Es geht ein Ruck durch die Stadt, durch die Wirtschaft – gemeinsam machen wir uns auf den Weg! Auf Anstrengungen wie diese können wir hier im Rat stolz sein, weil wir sie gemeinsam geschaffen

und unterstützt haben – und wir können als Bürgerinnen und Bürger sehr stolz darauf sein, Teil einer Stadtgesellschaft mit einem derartigen Spirit zu sein!

Politisch haben wir zur Förderung des Wohnungsbaus gemeinsam mit der Verwaltung viele gute Projekte auf den Weg gebracht – wie an der Franzstraße, an der Monheimsallee, an der Burtscheider Brücke, an der Karl-Marx-Allee oder im Wiesental. Das reicht aber nicht:

Aachen braucht dringend mehr bezahlbaren Wohnraum. Mit einer neuen Wohnungsbaugesellschaft werden wir preiswerten Wohnraum schaffen und diesen auch langfristig bezahlbar halten: Dafür stellen wir die ersten Mittel in den Haushalt ein und werden die weitere Ausgestaltung mit der Verwaltung entwickeln. Aber auch die Gewoge wird weiterhin eine wichtige Rolle auf dem Aachener Wohnungsmarkt spielen und Wohnungen bauen, sanieren und den städtischen Wohnbaubestand verwalten.

Zum wichtigen Themenkreis Schule, Kinder, Bildung und Soziales: Lassen Sie mich vorweg einen Satz zu den Schulsozialarbeit-Stellen sagen. Es ging ja ein Sturm der Entrüstung durch die Ausschüsse und die Medien. Das ist eigentlich auch ein schönes Beispiel dafür, worüber ich am Anfang meiner Rede gesprochen habe: Lassen wir uns doch bitte nicht auseinanderdividieren und bleiben wir bitte bei den Fakten: Die Anforderungen an gute Bildung verändern sich. Inzwischen bereichern multiprofessionelle Teams aus Schulpsychologinnen, Berufsberatern, Schulbegleitern, Schulsozialarbeiterinnen und vielen mehr unsere Schullandschaft. Dieses Mosaik, mit dem wir vor 20 Jahren begonnen haben, hat sich laufend um weitere Mosaiksteine erweitert – inzwischen sind es bereits 50 Sozialarbeiter\*innen. Deshalb brauchen wir eine Neukonzeption: Wir brauchen das große Bild, und Schulsozialarbeit ist ein Baustein darin. Wir haben politisch im Stellenplan einen Zuwachs von zwei Stellen beschlossen. Damit ist weiterhin jede Schule mit Schulsozialarbeit versorgt und dringende Bedarfe werden gedeckt.

Wenn wir von der Verwaltung im Laufe des Jahres den Blick auf das große Ganze bekommen haben, werden wir die weiteren Weichen stellen. Damit unterstützt die grün-rote Koalition die Arbeit dieser multiprofessionellen Teams, inklusive der Schulsozialarbeit.

Tatsächlich übernehmen wir hier bewusst auch Finanzierungsaufgaben aus Land und Bund, um diese wichtigen sozialen Aufgaben fortzuführen. Das sind Investitionen in die Zukunft.

Wie übrigens auch im Sozialbereich: Das „Querbeet“-Projekt stützen wir trotz reduzierter Fördermittel weiterhin, denn es bietet Menschen in äußerst prekären Lebenssituationen einen Weg, ein paar Stunden ihres Lebens in strukturierter Umgebung sinnstiftend zu verbringen. Auf gleiches zielt das Projekt Housing First ab, das wir grundfinanziert haben und das wir in Zusammenarbeit mit der Verwaltung im Laufe dieses Jahres weiterentwickeln werden. Ein Obdach zu haben, sich zuhause fühlen zu können – egal wie schwierig die äußeren und auch die inneren Lebensumstände sind – das ist die Grundvoraussetzung für alle Menschen, um in unserer Gesellschaft wieder Fuß fassen zu können.

Zurück zur Bildung – frühkindliche Bildung ist das Fundament unserer demokratischen Gesellschaft. Schon früh haben wir mit dem Aachener Modell „Quereinstieg in die Kitaarbeit“ einen Lösungsvorschlag in die Diskussion eingebracht.

Wir müssen pragmatischer sein und neue Wege finden, um dem Personalnotstand in unseren Kitas zu begegnen. Nun hoffen wir, Modellkommune zu werden und diesen neuen Weg auszuprobieren, zum Wohl der Kinder, von Müttern und Vätern, und dem Kita-Personal. Auch hier muss aber die Finanzierung, zusammen mit dem Land, gelingen – für unseren Teil haben wir gesorgt.

Wir stellen uns dem Strukturwandel in der Innenstadt und haben die nötigen Programme aufgesetzt. Innenstadtmorgen und Ladenliebe sind erfolgreich und haben zu neuen Vermietungen und Ansiedlungen geführt.

Die Verkehrskonzepte werden klima- und menschenfreundlich angepasst, Bäume und Wasser, Spiel- und Freiflächen werden mitgedacht – all dies sind geeignete Maßnahmen, um unsere Innenstadt wieder attraktiver zu machen. Das Gutachten des ersten dauerhaften Bürger\*innenrats in Deutschland bestätigt uns auf diesem Weg. Aachen ist im Wandel und verändert sich. Und genau dieser Wandel bietet neue Chancen, nämlich: dass die Stadt schöner und liebenswerter wird.

Mit diesem Ziel fest vor Augen – und mit unserem guten Plan – begleiten und steuern wir den Wandel mit Mut und Freude.

Das Haus der Neugier wird ein weiterer wichtiger Baustein sein, um diesen Wandel aktiv zu gestalten. Es wird wieder mehr Menschen in die Innenstadt bringen, positiv ins Quartier strahlen und so private Investitionen auslösen. Es wird ein so genannter "dritter Ort" sein.

Ein Ort, den ich in meiner Freizeit aufsuche, weil ich dort lernen, spielen, Kaffee trinken, Zeitung lesen, ein Buch ausleihen, Kultur erleben oder einfach andere Menschen treffen kann – ohne zwangsweise konsumieren zu müssen – ein inklusiver, niedrigschwelliger Ort – ein Geschenk an alle Oecherinnen und Oecher und sicher auch ein Magnet für die vielen Touristen, die unsere schöne Stadt so schätzen!

Mit unserem Antragspaket haben wir die Weichen für die Entwicklung des Hauses der Neugier im ehemaligen Haus Horten gestellt und gleichzeitig eine Richtungsentscheidung für den Verkauf des Bushofs getroffen. Wir lösen also zwei große Knoten in einem Zug und sind so auch mutig, wie es Julia Brinner in ihrer Haushaltsrede im vergangenen Jahr ankündigte. Wir sind aber auch solide, weil wir bei diesen Projekten sehr auf die Kosten und auf eine flexible, nachhaltige Bauweise achten werden.

Diese "neuen Orte" funktionieren: Die Stadt hat mit dem Büchel bereits einen neuen Puls, der verlässlich schlägt. Auch das haben alle Fraktionen gemeinsam geschafft – wir sind stolz darauf, dass Kommunalpolitik in Aachen derart im Miteinander gelingen kann. Dieses Miteinander wünschen wir uns auch für das Haus der Neugier, für die Entwicklung des Bushofareals, für die Entwicklung der

östlichen Innenstadt und für unsere weiteren großen Projekte.

Die Bezirke haben wir ebenfalls fest im Blick: laufende Prozesse unterstützen wir und optimieren dort, wo es notwendig ist. In Eilendorf stoßen wir gerade eine großartige Entwicklung für Wohnen und Sport im Quartier an – viel Potenzial heben wir gerade auch in Richterich und bereiten den Bezirk mit einer Gesamt-Rahmenplanung auf die Entwicklungen an Dell und Roermonderstraße vor. Das ISEK Haaren befindet sich auf den letzten Metern, das ISEK Forst Schönforst Driescher Hof bringen wir auf den Weg – jetzt schon mit einer außergewöhnlichen Beteiligung der Bürger\*innen.

Um den Verkehr neu zu lenken, haben wir mit dem Innenstadtmobilitätskonzept wichtige Grundlagen geschaffen. So wird unser Zentrum entlastet vom Durchgangs- und Parksuchverkehr, der auch heute schon niemandem Freude bereitet. Parkende KfZ gehören ins Parkhaus und weniger an den Straßenrand. So entstehen neue Flächen, Begegnungsräume für die Menschen in dieser Stadt. Weniger Lärm, bessere Luft, mehr Sicherheit für Kinder, Seniorinnen, Fußgänger und Radfahrerinnen – das ist Wandel, der unsere Stadt für alle attraktiver macht.

Die Innenstadt ist – erstaunlicherweise! – nach wie vor gut erreichbar – allen Unkenrufen zum Trotz! Das zeigt etwa der Weihnachtsmarkt mit fast 1,4 Mio. Gästen. Der Katschhof ist vom Frühjahr bis Herbst immer belebt, die Gassen der Altstadt sind voll. Kultur spielt dabei eine wichtige Rolle: Nicht nur die städtischen Bühnen mit neuer Intendanz bieten kulturelle Erlebnisse auf höchstem Niveau. Auch und gerade die starke und anwachsende finanzielle Förderung der freien Kulturszene, die wir fest im Haushalt verankert haben, sorgt für die Belebung der Innenstadt und der Bezirke – Stichwort Stadtglücken – und verschafft ungewöhnliche Kulturerfahrungen: niedrigschwellig und vielfältig.

Windenergie – der Teilflächennutzungsplan ist fast durch die Tür! Ein wichtiger Meilenstein für das Repowering und den Ausbau der Erneuerbaren Energien, ohne die die Energiewende, der Ausstieg aus den fossilen Energieträgern fast undenkbar ist.

Der neue Landschaftsplan: läuft – auch dank der guten Kooperation hier im Rat. Das ist eine gute Nachricht für den Klimaschutz und den Schutz der Artenvielfalt. Wir vervierfachen die Flächen für den Naturschutz im baulichen Außenbereich! Und wir bauen zusätzlich Brücken zwischen Landwirtschaft und Naturschutz und führen den Nachweis, dass Ackerbau auch im Naturschutzgebiet wirtschaftlich möglich ist.

Auch das Problem der Straßenbäume, die zunehmend den heißen Sommern zum Opfer fallen, gehen wir wirkungsvoll an: seit Anfang des Jahres ist die neu gegründete, gut ausgebildete Baumkolonne des Stadtbetriebs unterwegs und sorgt dafür, dass unsere Straßen auch in Zeiten der Klimaerhitzung grün bleiben.

Die Verwaltung haben wir zukunftsfähig aufgestellt. Mit der Optimierung der Strukturen sorgen wir dafür, dass die Verwaltung auch weiterhin effizient und effektiv im Sinne der Bürgerinnen und Bürger arbeiten kann. So im Fachbereich 45 – Kinder und Jugend sowie Schule – und in den Fachbereichen

Stadtentwicklung und Mobilität. Digitalisierung als Querschnittsaufgabe erhält ein besonderes Augenmerk dadurch, dass der neue Fachbereich 15 gerade im Aufbau begriffen ist und arbeitsfähig wird. Neue Aufgaben brauchen neue Strukturen.

Meine Damen und Herren. Die Liste der Projekte, die ich noch aufzählen könnte, ist lang – die Redezeit jedoch begrenzt. All die erwähnten Beispiele sind nur ein kleiner Ausschnitt aus all den Projekten, die wir stützen, die wir nach vorne bringen, damit der Wandel in unserer Stadt gut gelingt.

Der Wandel, der notwendig ist, damit die Gesellschaft zusammenbleibt. Dafür schaffen wir den Rahmen. Das ist die Richtung, die wir auch in diesem Haushalt gemeinsam mit unserer Koalitionspartnerin, der SPD, vorgeben: Wir machen Aachen resilient für die zukünftigen Herausforderungen!

Wir schaffen eine Stadt, in der sich die Menschen gut aufgehoben fühlen, in der sie gerne wohnen, arbeiten und unterwegs sind. Damit entziehen wir den Spaltern den Nährboden. Denn wenn das gut funktioniert, werden viele Menschen, die sich aus Wut oder Orientierungslosigkeit im Moment undemokratischen Kräften zuwenden, wieder den Weg in die demokratische Mitte der Gesellschaft finden.

Verhaken wir uns also nicht, sondern haken wir uns unter und gehen den eingeschlagenen Weg gemeinsam weiter. Die konstruktive und sachliche Kritik der Opposition ist uns dabei ein wertvoller Beitrag im Diskurs, den wir im Ringen um die besten Lösungen brauchen. Die Dinge, die wir in diesen Zeiten tun, sind größer und wichtiger als ein kurzfristiger Erfolg in einer Debatte: es geht um das Wohl der Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt, der Oecherinnen und Oecher, um das Gemeinwohl und den Zusammenhalt in Aachen!

Vielen Dank!

# Haushaltsrede 13.03.2024

Iris Lürken

Vorsitzende der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Aachen

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Haushalt lief es bis 2022 richtig gut. Die Wirtschaft war dabei, sich aus dem Griff der Pandemie zu befreien, die Gewerbesteuer sprudelte.

Als CDU haben wir Verantwortung für einen Haushalt übernommen, der nicht nur Stabilität versprach, sondern auch auf die Herausforderungen des Klimawandels eine Antwort lieferte. Zusammen mit den Menschen, nicht mit der Brechstange. So lautete auch unsere Überschrift:

*„Solide Finanzen für die Zukunftsaufgaben in Aachen“.*

Und so verstehen wir als CDU auch unser Handwerk. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Ein Überschuss von mehr als 65 Mio. Euro. Dieser Überschuss rettet uns heute.

Der Haushalt 2024 hat die Milliardengrenze deutlich überschritten. Bei diesem Volumen die Fäden beisammenzuhalten, erfordert eine unglaubliche Kraftanstrengung und viel Fingerspitzengefühl. Hierfür danken wir unserer Kämmerin Annekathrin Grehling und ihrem Team, die erneut in bemerkenswerter Sorgfalt dieses Mammutwerk eingebracht hat.

Heute aber hat uns die grün-rote Ratsmehrheit einen veränderten Haushaltsentwurf vorgelegt. Das Ergebnis:

In den kommenden 4 Jahren liegt das Defizit bei über 250 Mio Euro. Grün-Rot gibt also 250 Mio. Euro mehr aus, als wir tatsächlich haben. Um das auszugleichen, müsste jeder Mensch in Aachen rund 1.000 Euro in die Stadtkasse einzahlen. Wir hätten nicht gedacht, das Grün-Rot es in so kurzer Zeit schafft, unsere solide Grundlage so vor die Wand zu fahren.

Dabei hat uns doch gerade die Corona-Pandemie gelehrt, rechtzeitig für Krisen vorzusorgen. Und Krisen haben wir ja mehr als genug. Der Krieg in der Ukraine ist noch lange nicht vorbei. Auch der grausame Angriff auf Israel hinterlässt tiefe Kerben. Die Auswirkungen dieser Krisen werden wir noch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten spüren. Auf Hilfe vom Bund können wir da offensichtlich auch nicht hoffen.

Doch statt vorzusorgen, werden mit dem aktuellen Haushaltsentwurf alle – aber auch wirklich alle – haushaltsrechtlichen Register gezogen, um überhaupt damit durch die Tür zu kommen.

Wenn man das so macht, darf man sich nicht wundern, wenn die nächste kleine oder große Krise, das ganze Kartenhaus zum Einsturz bringt. Eigentlich braucht es dafür nicht mal eine Krise – es reicht schon aus, wenn wir die vielen offenen Personalstellen in der Verwaltung auch nur ansatzweise besetzen. Und dieses Ziel haben sich doch Verwaltung und Fraktionen gleichermaßen gesetzt. Oder waren das nur Lippenbekenntnisse?

Wenn man die Stadt verändern will, braucht es ein klares Bild von dem, was man möchte.

Wir möchten, dass die Menschen sich in Aachen wohl fühlen. Dafür braucht es eine lebendige Innenstadt mit einem gesunden Mix aus Einzelhandel, Gastronomie, Wohnen und Aufenthaltsqualität. Sicherheit und Sauberkeit sollten selbstverständlich sein. Aachen ist das Oberzentrum der Euregio und muss sich auch dementsprechend präsentieren. Dazu braucht es neben Dom, Rathaus und Aachener Printen, vor allem eine gute Erreichbarkeit. Nicht nur in der Innenstadt, sondern im gesamten Stadtgebiet muss man komfortabel und einfach von A nach B kommen – mit dem Verkehrsmittel seiner Wahl. Und natürlich stellt sich die Frage der Parkplätze nicht nur für Besucherinnen und Besucher, sondern gerade auch für Anwohner.

Wir hatten gehofft, dass diese Vorstellung für Aachen von einer breiten Mehrheit getragen wird. Doch Sie vernachlässigen sträflich die dringend notwendige Schaffung von Alternativen zum eigenen Auto. Denn warum sonst sollte die grün-rote Ratsmehrheit gerade die Mittel für den ÖPNV um rund 20 Mio Euro reduzieren, das Gutachten zum Busnetz in der Schublade vergammeln lassen, keine einzige Kreuzung verkehrssicher umbauen, den Ausbau von funktionierendem Park&Ride ignorieren und keine Quartiersgaragen bauen. Stattdessen werden Straßen mit Pollern blockiert, ein barrierefreier Marktliner nicht weiterverfolgt und die Anwohner durch hohe Gebühren fürs Bewohnerparken geschröpft. Waren die Schaffung von Alternativen zum eigenen Auto für Sie nur Lippenbekenntnisse?

Tagtäglich wächst der Frust der Anwohner, Händler und Gastronomen sowie der Besucher über aggressives Betteln und Verunreinigungen. Der Leerstand in den einst renommierten Einkaufsstraßen lässt sich eben nicht mit vertrockneten Pflanzkisten, lieblosen Spielcontainern und zugeklebten Schaufensterscheiben beseitigen. Statt Innenstadt Morgen und Innenstadt Abend gibt es eigentlich den ganzen Tag nur Trübsal. Während Aachen früher mit sprudelnder Vielfalt werben konnte, baden heute leider wohnungslose Menschen in den Brunnen. Das macht betroffen. Es gibt immer noch kein ausreichendes Konzept, wie man diesen Menschen helfen kann. Warum gibt es in Aachen immer noch kein „Housing First“, obwohl unser Antrag aus dem Jahr 2022 von allen Fraktionen begeistert aufgenommen wurde? Also auch wieder nur ein Lippenbekenntnis?

Auch wir wollen mehr öffentlich geförderten Wohnraum und auch wir wollen Klimaneutralität. Wir stehen zu unseren Aussagen und unseren Versprechen. Man muss sich hier aber auch ehrlich machen und keinen Wunschträumen nachhängen.

Bis 2030 werden wir es trotz aller Bemühungen höchstens schaffen, auf dem Papier klimaneutral zu werden. Diese Erkenntnis ist offensichtlich auch bei der grün-roten Ratsmehrheit angekommen, auch wenn sie sich noch nicht traut, dies auszusprechen. Das werden wir gleich beim Tagesordnungspunkt IKSK wieder erleben.

Wir sind uns alle einig, dass die Sanierung von Wohnungen die größten Auswirkungen auf unseren Wunsch hat, klimaneutral zu werden. Aber gerade die Stadt Aachen schafft es nicht, ihre Wohnungen zu sanieren. Die Millionenbeträge, die dafür im Haushalt stehen, sind seit Jahren unangetastet – selbst Fördergelder werden nicht abgerufen. Dabei würde das direkt den Menschen helfen, Energie und Geld zu sparen.

Über ein städtisches Förderprogramm haben wir seit 2020 unzählige Photovoltaikanlagen und Balkonkraftwerke in die Stadt gebracht. Der Fördertopf für 2023 war im August schon leer. Grün-Rot – die selbsternannten Vorkämpfer des Klimaschutzes – streichen jetzt dieses Förderprogramm auf weniger als ein Drittel zusammen. Also auch wieder nur Lippenbekenntnisse?

Mit ihren Sonntagsreden geht es weiter beim Ausbau der Schulsozialarbeit. Denn die Mehrzahl der dafür nötigen Stellen lehnen Sie ab. Sie fordern jetzt erstmal eine Studie, um den Bedarf zu prüfen. Dabei haben 13 Schulleitungen die dringend benötigten Bedarfe gemeldet. Wer bitte, soll es besser wissen, als die Schulen selbst?

Wir möchten, dass die Menschen in Aachen eine Verwaltung erleben, die sich als Dienstleisterin für die Bürgerinnen und Bürger versteht, und sich für ihre Belange einsetzt. Unser Ziel ist eine Verwaltung, die besonders auf die Anliegen der Betroffenen eingeht und eine echte Bürgerbeteiligung lebt.

Stattdessen wird die Verwaltung durch die kreative Führung der Oberbürgermeisterin zunehmend verunsichert. Das merkt man zum Beispiel an den Teamtagen, die – obwohl offensichtlich ohne jede rechtliche Grundlage – genau in das Selbstbild einer Oberbürgermeisterin passen, die Vorschriften scheinbar als störend empfindet. Es rumort in dieser Verwaltung und Sie merken es nicht!

Dazu passt es auch, dass versucht wird, immer mehr Entscheidungen aus dem Rat und den Ausschüssen in die Hinterzimmer zu verlagern. Die Folge ist mangelnde Transparenz, viel zu späte Information und eine Reduzierung der Mitsprachemöglichkeiten der Bevölkerung auf einen einmal jährlich tagenden Bürgerrat. War echte Bürgerbeteiligung nur ein Lippenbekenntnis?

Eine verkehrte Welt, denn das eigentliche Entscheidungsgremium dieser Stadt ist immer noch der Rat und nicht eine interne Runde der Koalition oder gar der Verwaltungsvorstand. Denn in diesen Runden werden Steuergelder nach Gutdünken verteilt, statt in demokratischen Prozessen klare und für alle verbindliche Regeln zu schaffen.

Wir möchten eine gesicherte und moderne Zukunft für VHS und Stadtbibliothek. Schon 2020 haben wir genau deshalb ein Haus des Wissens gefordert. Deshalb haben wir auch nicht klein beigegeben, als die Oberbürgermeisterin eigenmächtig und ohne Absprache mit dem Rat das „Haus der Neugier“ im ehemaligen Haus Horten beerdigen wollte. Unsere Aufgabe als Rat muss es sein, gemeinsam mit der Verwaltung, die dafür nötigen Strukturen zu schaffen und in der Folge auch die erforderlichen Mittel einzuplanen. Wichtig ist, dass dies klar und transparent im Haushalt und notfalls über einen Nachtragshaushalt, verankert wird.

Im jetzt zur Verabschiedung vorliegenden Haushalt ist kein einziger Cent konkret für das Haus der Neugier reserviert. Stattdessen haben wir den Eindruck, dass über haushaltsrechtliche Kniffe und Änderungen von Erheblichkeitsgrenzen auf das Vierzigfache, sowie der Erhöhung des bislang nie ausgeschöpften Fonds für den strategischen Bodenerwerb um satte 12 Millionen Euro, Spielraum geschaffen werden soll.

Möchte die grün-rote Ratsmehrheit mal eben größere Immobiliengeschäfte durch die Hintertür und auf kleinem Dienstweg abwickeln? Das wäre nicht transparent, sondern gefährdet die Handlungsfähigkeit unserer Stadt. Überlegen Sie mal, warum die Gemeindeordnung für so etwas einen Nachtragshaushalt vorsieht – um die Kämmerin zu quälen? Sicher nicht.

Grün-Rot wird schon wissen, warum sie genau diesen Weg, genau zu diesem Zeitpunkt gewählt haben. Sollen wir mal raten? Weil es sonst keinen funktionierenden Haushalt geben würde.

Für solche Spielchen sind wir als CDU-Fraktion auf jeden Fall nicht zu haben.

Denn dieser Haushalt wird Aachen nicht stärker machen, dieser Haushalt soll nur die grün-rote Koalition an der Macht halten und ihre eigene Überforderung überdecken. Erzählen Sie uns nächstes Jahr nicht, dass alles unvorhergesehen war und darum die Steuern erhöht werden müssen.

Grün-Rot hat mit der Fortschrittskoalition im Bund viel gemeinsam. Nämlich genauso wenig einen Plan für diese Stadt, wie die Ampel für Deutschland.

Und deshalb verrate ich Ihnen jetzt auch kein Geheimnis:

**Wir lehnen diesen Haushalt ab.**

## **Haushaltsrede Michael Servos 2024**

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

"Es gibt einen chinesischen Fluch, der da lautet: 'Möge er in interessanten Zeiten leben.' Ob wir es mögen oder nicht, wir leben in interessanten Zeiten." Diese Worte von Robert F. Kennedy, ausgesprochen am 6. Juli 1966 an der Universität von Kapstadt, treffen auch heute auf uns zu.

Wir stehen vor gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen, die uns teilweise seit Jahren auf die Probe stellen. Die jüngsten Ausschläge des Infektionsgeschehens haben uns erneut vor Augen geführt, dass die Auswirkungen der Coronapandemie noch immer präsent sind. Jeder Zehnte war oder ist zeitweise mit einer akuten Atemwegsinfektion außer Gefecht gesetzt. Die Belastungen der Corona-Hochphasen sind ungleich verteilt und belasten vor allem diejenigen, die ohnehin schwere Lasten tragen.

Die PISA-Studie des vergangenen Jahres hat gezeigt, dass Kinder und Jugendliche in bedrückender Weise unter den Auswirkungen der Lockdowns leiden. Diese Generation von SchülernInnen trägt keine Schuld an den aufgedeckten Defiziten, aber sie muss mit den gravierenden Folgen in Bildung, Kommunikation und Bewegungsfähigkeit umgehen.

Auch die Wirtschaft hat den Kampf gegen COVID-19 noch lange nicht gewonnen. Personalengpässe aufgrund von Krankheitswellen und unüberwindbare ökonomische Schäden belasten unsere Unternehmen.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine dauert bereits zwei Jahre an und hat über das viele menschliche Leid hinaus auch zu einer Explosion der Energiepreise und Inflation geführt. Unsere Solidarität mit der Ukraine bleibt verlässlich und wir erinnern uns mit Dankbarkeit und Stolz an den Besuch von Wolodymyr Selenskyj bei der Verleihung des Karlspreises im letzten Jahr.

Seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober beobachten wir mit großer Sorge die weitere Zuspitzung des Konflikts im Nahen Osten, der in diesen Tagen des Ramadans noch weiter zu eskalieren droht.

Die Hochwasserkatastrophe vom Juli 2021 und die jüngsten Starkregenwarnungen zeigen uns deutlich, dass der menschengemachte Klimawandel eine existenzielle Bedrohung darstellt. Die Transformation unserer Wirtschaft und der klimaresiliente Umbau unserer Städte sind Mammutaufgaben, die vor den Schrecken des Weltgeschehens zu verblassen drohen.

Um all den Aufgaben, vor denen wir auf kommunaler Ebene stehen, gerecht zu werden, brauchen unsere Städte und Gemeinden eine bessere finanzielle Ausstattung. Von der dafür zuständigen nordrhein-westfälischen Landesregierung kommt dazu leider nichts.

Es gibt keine strukturelle Lösung für Finanzierungssorgen der Kommunen. Stattdessen täuscht die Landesregierung mit Placebo-Lösungen und Buchhaltungstricks über diesen Notstand hinweg. Mehr noch: Sie blockiert beständig eine dringend notwendige, echte Altschuldenlösung.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Haushalt 2021 hat der Republik darüber hinaus eine gewaltige haushalterische Aufgabe mit auf den Weg gegeben, deren Auswirkungen wir auch vor Ort spüren und noch weiter spüren werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich habe kein Verständnis dafür, dass das dann auch noch in unangemessener Weise von den Oppositionsfraktionen des Bundestages bejubelt wird. Als Kommunalpolitiker fühle ich mich verhöhnt.

Mit einer großen Kraftanstrengung der Ampelfraktionen zum Nachtragshaushalt und dem Aussetzen der Schuldenbremse für 2023 konnte der größte Schaden abgewendet werden. Doch gibt es auch für 2024 offene Fragen und sicherlich nicht weniger Herausforderungen.

Wir sind alle Menschen und wir brauchen so dringend eine Atempause zwischen den vielen schlechten Nachrichten.

Wir sind erschöpft. Wir sind zermürbt. Zuversicht weicht Verunsicherung.

Am Samstag konnte man in der Aachener Zeitung den Artikel "Der Böse Geist von Weimar" lesen, der dieses Problem hervorragend umrissen hat. Algorithmen binden immer größere Teile der Bevölkerung in den Echokammern ihrer vorgefassten Meinungen. Die mangelnde Kommunikationsfähigkeit macht unsere Demokratie verwundbar.

Und genau diese Situation machen sich nun Akteure der sogenannten "Alternative für Deutschland" zu Nutze. Sie kommen aus ihren Löchern und knüpfen ohne Scham an ein Gedankengut an, das zur dunkelsten Geschichte unseres Landes gehört.

Ich kann nicht beschreiben, wie stolz, wie dankbar ich bin, dass die Aachenerinnen und Aachener hier klare Kante gezeigt haben. Sie sind zu Tausenden auf die Straße gegangen, um sich schützend vor die Menschen in unserer Stadt stellen, die von rechtem Gedankengut bedroht sind und haben ihnen zugerufen: Ihr gehört zu uns!

Und doch leben wir eben nicht in einer Zeit der guten Nachrichten. Wir leben in einer Zeit der großen und andauernden Herausforderungen.

Für uns als Rat der Stadt Aachen ist dies nicht die Zeit, in der wir resignieren. Für uns als Rat sind es Zeiten, in denen wir respektvoll und zielgerichtet, konstruktiv und natürlich auch kritisch zusammenstehen.

Und Sie erlauben mir, hier parteipolitisch zu werden: Es liegt schon immer im Kern unserer sozialdemokratischen DNA nicht aufzugeben, sondern die Aufgaben unserer Zeit an- und Verantwortung zu übernehmen. Auch wenn es schwer ist und auch, wenn man durch die Verantwortung nicht leicht parteipolitisch profitieren kann.

Betrachten wir den städtischen Haushalt für das Jahr 2024, so ist die finanzielle Situation äußerst angespannt. Die Kämmerin hat bereits vor der Einbringung des Planentwurfs drastische Maßnahmen ergriffen, um einen genehmigungsfähigen Haushalt zu ermöglichen.

Für diese Kärnerarbeit möchte ich Ihnen, liebe Frau Grehling, und Ihrem gesamten Team im Namen der SPD-Fraktion meinen herzlichen Dank aussprechen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hier vor Ort geht es darum, Politik für die Menschen - für die Aachenerinnen und Aachener - zu machen. Dabei geht es mir nicht primär um die sogenannte "Stadtgesellschaft", also die Menschen, die über die Zeit und die rhetorischen Fähigkeiten verfügen, an Workshops, Schulterblicken und Spaziergängen teilzunehmen.

Meiner Fraktion und mir geht es vor allem um die Menschen, die jeden morgen aufstehen und ihren oft nicht einfachen Alltag mit Familie, mit Beruf, mit Ehrenamt aufs Neue angehen. Uns geht es um die Menschen, die eine gute Zukunft für ihre Töchter und Söhne wollen, für die jeder Kita-Streik und jede Stunde, die in der Schule ausfällt, eine wahnsinnige Herausforderung ist, die das aber hinkriegen und die Kinderbetreuung, Jobs und Pflege der Eltern unter einen Hut kriegen, die sich jeden Tag zerreißen, weil sie die feste Überzeugung haben, dass es für ihre Familie, ihre Freunde und Verwandten unendlich wichtig ist.

Das sind die Menschen, deren wichtige Bedürfnisse für uns im Mittelpunkt stehen: Soziale Absicherung, Wohnen, Bildung und Gute Arbeit.

Folgerichtig sind sie auch die Antriebsfeder unserer Anpassungen des diesjährigen Haushaltsplanes.

Es ist uns als Koalition gelungen, diese Ziele in einem seriösen und belastbaren Haushalt in Einklang mit der Absicherung der kommunalen Handlungsfähigkeit zu bringen.

## 1. Die finanzielle Absicherung des sozialen Netzes.

Wenngleich es komplexer und schwieriger geworden ist, haben wir die Anträge der freien Träger in weiten Teilen übernehmen können und so den Fortbestand dieser wichtigen Angebote gesichert.

Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen von den Grünen haben wir innerhalb der 69 Mio. €, die über das IKSK im Haushalt stehen, in diesem Jahr einen Schwerpunkt auf Projekte gelegt, die es Menschen mit geringeren Einkommen ermöglichen, zum Schutz unseres Klimas beizutragen.

Auch bei den Angeboten zur Obdachlosenhilfe und Suchthilfe haben wir unseren Anteil geleistet und den Fortbestand gesichert. Ich möchte an dieser Stelle allerdings sagen, dass mich das Verhalten der StädteRegion, die sich hier aus der Verantwortung zieht, sehr betroffen gemacht hat. Wenn ein gutes Projekt, das suchtkranken Menschen hilft, Schwierigkeiten mit der Finanzierung hat, erwarte ich von der Gebietskörperschaft, an die wir das Gesundheitsamt abgegeben haben, mehr als Allgemeinplätze und Blockade. Die Suchtkranken in unserer Region erwarten genauso wie die von den Begleiterscheinungen betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner zurecht mehr von Politik und Verwaltung als ein Schulterzucken. Sie erwarten, dass wir in Stadt und StädteRegion hinsehen und gemeinschaftlich Lösungen finden!

## 2. Die Schaffung bezahlbaren Wohnraums in ausreichender Menge.

Die Frage des preiswerten Wohnraums für alle, die Frage, ob sich alle das Wohnen in unserer Stadt leisten können, ist die vielleicht wichtigste soziale Frage, die wir beantworten müssen.

Wir haben schon seit Jahren in verschiedenen Konstellationen starke Maßnahmen auf den Weg gebracht, die langsam ihre Wirkung entfalten. Von Quotenbeschluss, über Bodenvorratsplanung und Baulückenprogramm zum Handlungskonzept Wohnen. Wir verfügen über einen reichlich bestückten Werkzeugkasten und können doch hiermit das Problem immer noch nur in Teilen lösen. Mit diesem Haushalt fügen wir ein weiteres, extrem wichtiges Instrument hinzu: Mit der beabsichtigten Gründung einer Städtischen

Wohnungsbaugesellschaft, für die erstmals Mittel im Haushalt stehen, erhoffen wir uns - gegen alle Widerstände - einen substantiellen Beitrag zur Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum zu erreichen.

Wenn es andere nicht tun, dann bauen wir eben selber!

### 3. Kinder und Familien stärken und entlasten.

Die erhebliche Entlastung von Familien mit unteren und mittleren Einkommen, die wir im vergangenen Jahr beschlossen haben, ist mit dem neuen Kita- und Schuljahr wirksam geworden. Dadurch wurde bei vielen Familien erheblich Druck vom Kessel genommen. Die 2,5 Mio.€, die wir hier jährlich in die Hand nehmen, führen dazu, dass erstmals die Hälfte aller Familien keine Kita-Gebühren mehr zahlen, weitere 10% nur den halben Betrag.

Nie aus dem Blick verlieren wir dabei die Qualität und Zuverlässigkeit der Betreuung. Über eine Viertelmillion Euro ist beispielsweise im Haushalt für das Verwaltungskräfteprogramm verankert, das pädagogische Fachkräfte - ähnlich wie der Einsatz von Küchenkräften - entlastet.

Auch der Kita-Ausbau schreitet voran. 23 Mio. € sind hier für die Kitas Gartenstraße, Luisenhöfe, Breitbenden, Haaren Mitte, Richterich, Schagenstraße, Kaiserstraße und Burghöhenweg eingeplant.

Gleiches gilt für den Bereich Schule, wo 71 Mio. € für Schulausbauten und Sanierung und weitere 44 Mio. € bisher noch auf der §13-er Liste festgeschrieben sind.

Und an dieser Stelle möchte ich dann auch den Bereich Schulsozialarbeit nicht aussparen und aus der Expertenanhörung des Landtags NRW zum Thema zitieren:

Die Schulsozialarbeit liegt "ganz klar in der Landesverantwortung [..]. Das ist keine kommunale Aufgabe, sondern eine Landesaufgabe. Die Kommunen nehmen diese Aufgabe zwischenzeitlich aus der Not heraus – weil es nicht anders geht – wahr. Wenn die Kommunen es nicht machen würden, käme vielerorts ein geordneter Schulbetrieb zum Erliegen."

Wenngleich wir also hier über eine Aufgabe sprechen, die das Land den Kommunen vor den Füßen liegen lässt, und auch wenn unsere eigene Verwaltung ausgeführt hat, dass der aktuelle Bedarf mit den schon im Entwurf des Stellenplans enthaltenen Kapazitäten gedeckt werden könne, haben wir zwei Reservestellen eingerichtet, weil wir den Schulleitungen glauben und auch aus eigener Erfahrung den Bedarf erkennen.

Um nachhaltig feststellen zu können, wo und wie viele Stellen tatsächlich eingerichtet werden müssen, haben wir die Verwaltung beauftragt, bei allen Schulen genau hinzuschauen, nicht nur bei denen, die besonders engagiert sind und sich proaktiv gemeldet haben.

Es ist naturgemäß leicht, als Opposition mehr zu fordern. Es ist naturgemäß viel schwieriger, als tragende Partei der Landesregierung erstmal die eigenen Hausaufgaben zu machen.

Es ärgert mich, dass der grundfalsche Eindruck erweckt wird, als wäre die Schulsozialarbeit reduziert worden, als würden wir an Kindern und Jugendlichen sparen. Das, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist mitnichten der Fall. Wir sparen nicht, wir bauen weiter aus.

#### 4. Innenstadt und Wirtschaft

Hier verstetigen wir mit dem heute zu verabschiedenden Haushalt insbesondere die erfolgreichen Belebungsprogramme aus dem letzten Jahr. Für das Programm Start-Up-City haben wir die Mittel für die Konzeptionsphase mehr als verdoppelt. Darüber hinaus ermöglicht der Haushalt erstmals den Ankauf von leerstehenden Kaufhaus-Immobilien, was uns die Chance gibt, sinnvolle Nachnutzungen anzusiedeln. Eine Initiative, die die logische Folge aus dem Fokusjahr Adalbertstraße darstellt.

Auch die Digitalisierung schreitet mit großen Schritten voran. Für die Jahre 2025-27 sind 76 Mio. € im Bereich IT abgebildet. 50 Mio.€ kommen für den Gigabit-Ausbau hinzu.

Im Sportpark Soers gilt es, die PS, die wir durch Fördermittel frei Haus geliefert bekommen haben, auf die Straße zu bringen und in echte

Pferdestärke umzuwandeln. Es ist essentiell, dass es uns gelingt, bis zur Reit-WM 2026 startklar zu sein!

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz besonders bei unserer Abgeordneten Ye-One Rhie bedanken, die in Berlin erfolgreich für eine weitere Förderung von 6 Mio. € für die Reit-WM in diesem und den folgenden Jahren gekämpft hat.

Und dann der Elefant im Haushalt. Das größte Einzelprojekt in der Geschichte unserer Stadt: Die Umgestaltung des Quartiers um Bushof, ehemaliges Kaufhaus Horten und Stadtbibliothek: Meine Fraktion hat lange mit dem Projekt Haus der Neugier bzw. dessen Standort gerungen. Nicht, weil es sich nicht um ein herausragendes Projekt handelt, das auf vielen Ebenen positive Entwicklungen mit sich bringen wird, sondern weil die Entwicklung des jeweils abgelegten Standortes große Schatten geworfen hat. Weil die Finanzierung unklar schien. Weil wir uns Gedanken über die vernünftige Einplanung in die vielen, vielen anderen städtischen Aufgaben gemacht haben. Es war offensichtlich, dass man mit "Ich will aber." nicht durch die Tür kommt, wenn man einen jährlichen, zweistelligen Millionenbetrag in den Haushalt einsteuern muss.

Ende 2022 haben wir angefangen, für unsere Stadt eine Ermöglichungskultur zu etablieren. Und seitdem tragen wir eine Verantwortung des Möglichmachens. Wir haben die Aufgabe, überall dort, wo es Chancen gibt, Dinge voranzubringen, Freiräume auszuloten, Kompromisse zu finden oder die Wirtschaft unserer Stadt zu unterstützen.

Das nun von uns als Koalition beantragte Junktim der Idee des Hauses der Neugier mit der Schaffung eines neuen Wohnquartiers auf dem Gelände des Bushofs und der Stadtbibliothek ist eine solche "Ermöglichung". Viele Zweifel sind aufgelöst und ich freue mich sehr, dass dadurch nun beides machbar scheint.

Ja, es gibt noch Hürden auf dem Weg zu einer erfolgreichen Umsetzung. Aber wir sind fest entschlossen, diese Hürden zu überwinden, und ich weiß, dass wir am Ende erfolgreich sein werden.

Das Projekt unter dem zugegeben sperrigen Namen „Wohnen, Bildung, Innenstadt“ verknüpft die vier Schwerpunktthemen, für die wir Politik machen, idealtypisch miteinander:

Aufstieg durch Bildung, Belebung der Innenstadt, des Einzelhandels, der Gastronomie, Raum für Jugendliche und Familien, endlich eine Innenstadtkita und bezahlbarer Wohnraum mitten im Zentrum.

Die gemeinsame Entwicklung von Horten, Stadtbibliothek und Bushof ist die dringend erforderliche Adrenalinspritze ins Herz unserer Stadt.

Aber können wir uns das denn leisten?

Die Frage muss lauten: Können wir es uns leisten, es nicht zu tun?

Natürlich werden wir erhebliche Einsparungen vornehmen müssen - auch in Bereichen, in denen es weh tun wird. Aber diese Aufgabe gehört zum politischen Gestaltungsauftrag. Wir werden die erforderlichen Mittel bereitstellen und wir werden dazu andere Ausgaben reduzieren oder streichen.

Gleichzeitig werden wir bei der Umsetzung sorgfältig, zügig und zielorientiert arbeiten. Wir werden ermöglichen, was möglich ist, und uns gleichzeitig davor hüten, das Projekt mit immer größeren Anforderungen zu überladen, die am Ende nur Enttäuschungen erzeugen.

Eine Hängepartie können wir uns nämlich wirklich nicht leisten und ich möchte keinen Preis für die „schönste unverwirklichte Idee“ gewinnen.

Die politische Begleitung dieses Prozesses durch die Ausschüsse des Rates haben wir angestoßen und wir laden Sie alle ein, daran teilzuhaben.

Zurück zu Robert F. Kennedy und seiner Rede von 1966 in Kapstadt. Er schloss damals mit den Worten: „Es sind Zeiten der Gefahr und Unsicherheit, aber sie sind auch die kreativsten aller Zeiten in der Geschichte der Menschheit. Und jeder hier wird letztendlich daran

gemessen werden – wird letztendlich sich selbst beurteilen –, wie viel Mühe er [...] geleistet hat und inwieweit seine Ideale und Ziele diese Bemühungen geprägt haben.”

In diesem Sinne werbe ich dafür, dass wir gemeinsam daran arbeiten, unsere Stadt durch diese Zeiten zu lenken.

Meine Fraktion wird dem vorliegenden Haushalt und den in den Ausschüssen fast überall einstimmig beschlossenen Änderungen zustimmen. Ich freue mich, wenn Sie dies auch tun.

Vielen Dank!

KI- Intro

"ChatGPT schreibe eine Haushaltsrede für die Stadt Aachen:"

Sehr geehrte Damen und Herren,  
mein Name ist Dirk Szagunn, und es ist mir eine Ehre, heute vor Ihnen zu stehen, um die Haushaltsrede 2024 für die Fraktion DIE Zukunft im Rat der Stadt Aachen zu halten. Wir befinden uns in einer Zeit des Wandels und der Herausforderungen, aber auch der Chancen und Möglichkeiten. Unsere Stadt Aachen steht vor der Aufgabe, die Bedürfnisse ihrer Bürgerinnen und Bürger zu erfüllen, eine nachhaltige Entwicklung zu fördern und eine lebenswerte Zukunft für alle zu gestalten. \*(Pause)\*

Das war der Beginn des Entwurfs einer KI, wir machen jetzt besser mit unseren eigenen Gedanken weiter.

\*(Pause)\*

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine Damen und Herren, vielen Dank von unserer Fraktion "DIE Zukunft" an die Oberbürgermeisterin Frau Keupen, Kämmerin Frau Grehling und insbesondere an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Stadt für die Erarbeitung und Vorlage des Haushaltsplans 2024.

Die Haushaltsberatungen 2024 haben diesen Januar angefangen und jetzt ging es dann doch irgendwie relativ schnell, bis wir am heutigen Tag angekommen sind. Wir haben uns frühzeitig mit dem Haushaltsplan befasst und intern Punkte herausgearbeitet, von denen wir in realistischem Maße gehofft hatten, auch Akzente setzen zu können.

Zwei große Schwerpunkte im Haushalt sind das Haus der Neugier und die Wohnungsbaugesellschaft

Zum Haus der Neugier haben wir uns - zusammen mit der Linken - wohl als erste klar positioniert. Wir begrüßen es sehr, dass Koalition und Verwaltung, nach einigem Hin und her, sich hier ebenfalls auf die Lösung "Haus Horten" festgelegt haben. Die Berechnungen der Machbarkeitsstudie haben von Anfang an gezeigt, dass das Haus der Neugier dort schneller und kostengünstiger realisiert werden kann. Dass wir nicht das Haus Horten UND den Bushof stemmen können, darüber herrscht wohl Einigkeit. Schließlich wird dies wohl eins der größten Einzelprojekte, welches die Stadt Aachen jemals stemmen musste. Eine wichtige Entwicklung für VHS, Stadtbibliothek und alle Aachener\*Innen. Im Bushof kann dann Wohnraum entwickelt werden, was zu unserem nächsten Thema überleitet.

Wohnungsbaugesellschaft

Wir begrüßen die Planungen für die Entwicklung einer Wohnungsbaugesellschaft. Wohnen ist in Aachen zum Luxusgut geworden. Gestiegene Mieten und ein Mangel an Wohnraum. Es fehlen über 3.000 Wohnungen in Aachen und wir werden in den nächsten Jahren noch mehr Wohnungen brauchen. Zum einen wird es weiterhin mehr Geflüchtete geben, zum anderen ziehen die Aachener Unis immer mehr Menschen nach Aachen - Stichwort Erweiterung Campus West. Die Wohnungsbaugesellschaft ist ein erster Schritt, als Stadt wieder selber Wohnungsbau zu betreiben, nachdem wir, nach 11 Jahren CDU, den Wohnungsmarkt den Investoren überlassen haben, und der Markt es seit dem regelt.

Warum gehen wir da aber nicht noch weiter? Beispielsweise mit der Sparkasse. Die Sparkasse hat dieses Jahr wieder ein hervorragendes Jahr hingelegt und profitiert von den hohen Zinsen. Die Sparkasse dient in Ihrer DNA dem Gemeinwohl und hat mit der "S-Immo" eine Immobiliengesellschaft. Warum wird also hier nicht auch im Bereich sozialer Wohnraum gearbeitet? (Da wird das Publikum hoffentlich lachen.)

Einige kleine Punkte konnten wir in diesem Haushalt verankern.

#### Kalte Nahwärme

die Stadt Aachen hat sich verpflichtet bis 2030 zur klimaneutralen Stadt zu werden. Dies ist ein knapper Zeitraum!

Um dies zu erreichen, müssen alle möglichen Maßnahmen ergriffen werden. Ein Warten auf die Fertigstellung der kommunalen Wärmeleitplanung und dem nachfolgenden Aufsetzen einzelner Maßnahmen mit den entsprechenden Planungsschritten wird unser gemeinsames Ziel 2030 gefährden. Zirkuläre Systeme mit der Nutzung von Abwärme aus Industrieprozessen, z.B. unserer Süßwarenindustrie, Abwärme aus Rechenzentren, oder die Wärmerückgewinnung aus Abwasser, werden in Aachen weiterhin nicht genutzt! Dabei gibt es dieses Potential in der Stadt.

Wir begrüßen daher das in den Haushalt eingestellte Budget, in Höhe von 30.000 Euro, für die Erstellung eines Konzeptes für "Kalte Nahwärme", auch wenn wir uns hier mehr Budget für eine zügige und großflächige Umsetzung gewünscht hätten. Für die Zukunft wünschen wir uns den Schwerpunkt nicht ausschließlich in dem Ausbau der Fernwärme zu sehen.

Kalte Nahwärme unterstützt auch die heimische energieintensive Wirtschaft!

#### Öffentliche Toilette

Auf vielfachem Wunsch der Anwohnenden um den Kaiserplatz, haben wir es nun geschafft, ein Budget von 50.000 Euro für die Installation einer öffentlichen, kostenlos nutzbaren Toilette am Kaiserplatz in den Haushalt einzustellen. Besonders an Stellen, wo Menschen viel Zeit draußen verbringen und nicht die Gelegenheit haben, die sanitären Einrichtungen der Gastronomie zu nutzen, müssen wir ein Angebot schaffen, dass niederschwellig für alle nutzbar ist. Um größere Tiefbauarbeiten zu vermeiden und so Kosten zu sparen, wünschen wir uns dort eine Trockentoilette, deren Reinigung und Wartung sichergestellt ist und deren Nutzung für alle kostenfrei ist. Dazu gibt es ein paar gute Beispiele aus anderen Städten, wie z.B. Berlin, Bonn und Essen.

Punkte, die uns aber viel zu kurz kommen, sind Kindertagespflege, Schulsozialarbeit und die Hilfe für Wohnungslose.

#### Kindertagespflege

Kindertagespflege das lästige Stiefkind bei der Kinderbetreuung. Aktuell sind ca. 700 U3-Kinder in der Betreuung bei Kindertagespflegepersonen. Auch in dem Bereich droht uns eine Verschlechterung der Situation.

Hier ein Zitat aus dem Kitabedarfsplan:

"Darüber hinaus ergibt sich gleichzeitig die Notwendigkeit einer zusätzlichen, intensiveren Akquise für die Qualifizierung neuer Kindertagespflegepersonen, da auch hier aufgrund der zu erwartenden Renteneintritte der „Babyboomer Jahrgänge“ in naher Zukunft viele ihre Tätigkeit beenden werden."

Sprich, wir brauchen dringend neue Kindertagespflegepersonen, weil bald viele ausscheiden werden. Im Kitabedarfsplan stehen ganze sieben Sätze zum Thema "Sachstand und Entwicklung der Kindertagespflege" und in keinem Wort wird erwähnt, wie man neue Kindertagespflegepersonen gewinnen will, bzw. den Job attraktiver gestalten

will. Das Einzige, was erläutert wird, ist das die Familiäre Tagesbetreuung bessere Beratungsangebote schaffen soll. Wir haben den kleinen Betrag von 80.000 € gefordert, mit denen man Krankentage hätte bezahlen können. Dies wurde jedoch abgelehnt! Wir wissen, dass die Bezahlung der Kindertagespflegepersonen in diesem Jahr durch die angepasste Indexierung etwas steigt. Doch darf man nicht vergessen, dass wir bereits mindestens ein Jahr mit einer riesigen Inflation und gestiegenen Energiekosten hinter uns haben. Die Kindertagespflegepersonen haben jetzt also mindestens ein Jahr hinter sich, in dem sie privat den Gürtel enger schnallen mussten. Handeln sie endlich in dem Bereich! Sonst wird der Kitanotstand in Aachen noch zum Kinderbetreuungsnotstand!

#### Schulsozialarbeit

Wenn die Kleinen dann aus der Kita raus sind, treffen sie in den Schulen auf viel zu wenig Schulsozialarbeiter\*Innen. Uns wurde im PVA vorgehalten, nicht alle gesellschaftlichen Probleme ließen sich mit Schulsozialarbeit lösen. Die Schulen haben mit 9 Stellen einen deutlich größeren Stellenbedarf, als diese 2 Stellen, die nun zusätzlich eingerichtet werden. Dabei sollte jeder wissen, das frühe Vorsorge viele Probleme verhindern kann. Diese 9 Stellen in der Schulsozialarbeit hätten übrigens weniger gekostet, als die Telefonrechnung der Stadtverwaltung für letztes Jahr. Prävention hätten wir in der Pandemie lernen können, schade eigentlich! Ich weiß nicht, wie das bei Ihnen im Umfeld ist, aber ich höre eher bedenkliche Berichte aus den Schulen! Wie bei der Klimafolgeanpassung gilt auch hier, die beste Zeit einen Baum zu pflanzen war vor 20 Jahren. Die zweitbeste Zeit ist jetzt. Wir dürfen nämlich auch bei der Förderung von Schüler\*innen keine Zeit mehr verlieren, sondern müssen jetzt retten was zu retten ist!

#### Obdachlose in der Innenstadt

Dieses Jahr gab es einen Brief von den Stadtführer\*innen, die sich über den Zustand der Innenstadt beschwert haben. Besonders über das Stadtbild, dass nach Meinung der Stadtführer\*innen an vielen Stellen von Wohnungslosen geprägt sei. Ein Problem, dass viele Ursachen hat. Besonders ursächlich sind der schwierige Wohnungsmarkt, ein weiteres Auseinandergehen der Schere zwischen Arm und Reich, sowie die Nachwirkungen der Pandemie. Gleichzeitig haben alle Fraktionen ein Unterstützungsgesuch der Caritas bekommen, die aus verschiedenen Gründen mehr finanzielle Unterstützung beim Café Plattform und dem Projekt Querbeet brauchen. Leider wurde den beiden Projekten die Unterstützung nicht in vollem Umfang zugesprochen, so dass die Angebote aktuell auf sehr wackligen Beinen stehen und keine Planungssicherheit für die beiden Projekte gegeben ist. Ein Zustand, den wir untragbar finden.

Für das kommende Jahr müssen, aus unserer Sicht, dringend eine sichtbare Verbesserung des ÖPNVs sowie die Anpassung der Hauptsatzung angegangen werden. Speziell der aktuelle Stand der Verbesserung im ÖPNV, genauer gesagt, deren Ausbleiben, ist für eine grün-rote Ratsmehrheit zu wenig.

Wir haben als Fraktion mit uns gehadert. Wir sehen im Haushalt ein paar große gute und richtige Projekte verankert. Trotzdem erkennen wir im Haushalt auch eine soziale Schieflage. Außerdem finden wir in diesem Haushalt zu wenig unserer Impulse wieder. Daher stimmen wir, die Fraktion DIE Zukunft, dem Haushalt 2024 nicht zu.

Rede von Wilhelm Helg, Vorsitzender der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Aachen zu TOP 5.1, Haushaltsplanberatungen einschließlich Stellenplan – Haushaltsreden / 2024 in der Ratssitzung am 13.3.2024

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, sehr geehrte Frau Stadtdirektorin, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren,

Die Haushaltslage der Stadt Aachen ist seit Jahren besorgniserregend. Trotz sprudelnder Steuereinnahmen, insbesondere beim Gewerbesteueraufkommen, decken die Einnahmen die Ausgaben mittel- und langfristig nicht. Dennoch ist es der Kämmerei für das laufende Haushaltsjahr 2024 gelungen, einen fiktiv ausgeglichenen Haushalt zur Beschlussfassung vorzulegen.

Dies liegt jedoch nicht daran, dass etwa Vorhaben, Projekte und Investitionen radikal gekürzt wurden. Wir sind vielmehr in Aachen deutlich besser durch die Krisen der letzten Jahre gekommen als viele andere Städte und Gemeinden. Das Aachener Stadtsäckel profitiert von den außerordentlich guten Ergebnissen der letzten fünf Haushaltsjahre und in ganz besonderem Maße vom Ergebnis des Jahres 2022.

Rekorderträge bei der Gewerbesteuer und außerordentliche Rückerstattungen der Umlage der StädteRegion ergeben einen Überschuss, der im Entwurf für das Haushaltsjahr 2024 nunmehr zu einem äußerst positiven Ergebnis führt.

Die Sorgen vor Rezession durch Corona-Pandemie und Kriegsfolgen waren groß, aber die lokale Wirtschaft ist durch die Hilfszahlungen von Bund und Land besser durch die Krisenjahre gekommen als erwartet. Auch die sehr hohen Schlüsselzuweisungen sind mitursächlich für den guten Jahresabschluss 2022.

Die Kostenerstattungen aus dem NKF-CUIG NRW, die damals noch sehr niedrigen Zinsen und der Umstand, dass ein erheblicher Teil der in den jüngsten Stellenplänen neu geschaffenen Stellen wegen des Fachkräftemangels und der Konkurrenz zur Wirtschaft und zu anderen Kommunen und Gebietskörperschaften gar nicht besetzt werden konnten, hatten ausgabenbezogen einen positiven Effekt.

Die Kämmerin hat es jedoch bei der Haushaltseinbringung am 13. Dezember des letzten Jahres nicht unerwähnt gelassen, dass dieser positive Haushaltseffekt nur für das laufende Jahr gilt, nicht aber für den Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung bis 2027 und die negativen Faktoren benannt: eine erhöhte Regionsumlage, das Auslaufen der Isolationsmöglichkeit der Pandemie- und Kriegsfolgen, die unter Verletzung des Konnexitätsprinzips stetig neu zugewiesenen Aufgaben durch den Staat, die Ungewissheit über Förderungen des Bundes nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 15. November 2023 und vor allem auch die drastische Steigerung der Personalkosten durch die Tarifabschlüsse des Vorjahres. Hinzu kommen Unwägbarkeiten bei der Finanzierung des ÖPNV und die drastisch gestiegenen Baukosten, die jede Investition nicht nur erheblich verteuert, sondern auch verzögert.

Wir Freien Demokraten haben uns bereits im Mai des vergangenen Jahres ohne Wenn und Aber für die Realisierung des Projektes „Haus der Neugier“ im ehemaligen Haus Horten ausgesprochen. Wenn

man die Chance hat, ein solches Leuchtturmprojekt zu realisieren, sollte man sich nicht mit einer 1B-Lösung zufriedengeben! Wir freuen uns daher sehr, dass nunmehr nach den Oppositionsfraktionen auch die grün-rote Mehrheit ihre Meinung geändert hat und die Umsetzung des Projektes positiv begleiten möchte.

Auch in diesem Jahr möchte ich es nicht versäumen, der Kämmerin, Frau Stadtdirektorin Grehling, und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Finanzsteuerung, insbesondere Herrn Kind, Herrn Schoel und Herrn Clahsen sowie auch des Fachbereiches Steuern und Kasse von Herrn Freude zu danken für die hervorragende Arbeit seit der Genehmigung der letztjährigen Haushaltssatzung im vergangenen Frühjahr und vor allem in den arbeitsintensiven Wochen vor der Haushaltseinbringung am 13. Dezember des Vorjahres, also heute genau vor drei Monaten, über die beiden Veränderungsnachweisungen bis zur letzten, in diesem Jahr nur minimalen Anpassung in der bündelnden Sitzung des Finanzausschusses am 5. März.

Die Steuersätze der Gemeindesteuern für das Haushaltsjahr 2024 bleiben gemäß § 6 der Haushaltssatzung weiter bei 525 vom Hundert bei der Grundsteuer B und 475 vom Hundert bei der Gewerbesteuer und damit seit 2014 unverändert. Dies ist für die FDP-Fraktion anerkennenswert und erfreulich! Allerdings wäre eine Erhöhung der Hebesätze, insbesondere bei der Gewerbesteuer, auch nicht zu rechtfertigen, da auch unsere lokale Wirtschaft in Aachen in den letzten Jahren durch Pandemie und Kriegsfolgen und Finanz- und Wirtschaftskrisen sehr gelitten, aber dennoch durch den Fleiß und die Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und voraussehendes unternehmerisches Handeln in den Führungsetagen zu den hohen Erträgen auf der Einnahmenseite beigetragen hat.

Wir brauchen auch in Zukunft eine starke wirtschaftliche Grundlage für Europa, Deutschland, Nordrhein-Westfalen und Aachen!

Um in die ökologische Transformation, soziale Sicherungssysteme und unsere örtliche und überörtliche Sicherheit investieren zu können, ist eine starke Wirtschaft mit gesunden und florierenden Unternehmen die Grundvoraussetzung. Wir Freien Demokraten wollen den Wohlstand in Deutschland halten und ihn durch Wachstum für die Menschen mehren.

Wenn wir also den Abschwung und die Rezession in diesem Jahr vermeiden und den Aufschwung und bessere Zeiten spätestens 2025 wollen, dann müssen jetzt überall rasch wirtschaftspolitische Maßnahmen eingeleitet werden.

Es gibt eine ganze Reihe von Parametern, die in diesem Zusammenhang relevant sind. Da sind einmal die wirtschaftspolitischen Eckdaten und die Energiepreise, Steuern und Abgaben und die Bürokratie auf allen Ebenen des öffentlichen Handelns.

Deutschland ist im internationalen Vergleich ein Hochsteuerland. Die steuerlichen Belastungen für die Unternehmen und auch für die Menschen in unserem Land sind außerordentlich hoch.

Daher müssen wir – auch in Aachen – die Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort deutlich verbessert werden, so dass private Investitionen attraktiver werden und sich wieder lohnen.

Immer noch dramatisch hohe Energie- und Rohstoffpreise, steigende Inflation, fragile Lieferketten und teilweise unfaire Konkurrenz aus China und anderen Niedriglohnländern machen den Unternehmen schwer zu schaffen. Bei der Bevölkerung führen die ungünstigen Rahmenbedingungen zu einer deutlichen Kauf- und Investitionszurückhaltung, auch wenn das Weihnachtsgeschäft 2023 wieder etwas besser war.

Die größte Herausforderung besteht jedoch im Arbeits- und Fachkräftemangel. Die Wirtschaft sucht händeringend Fachwirte, Auszubildende, Handwerksmeister und Mitarbeitende mit akademischem Abschluss.

Dies gilt natürlich auch für die öffentliche Verwaltung der Stadt Aachen, die ja auch auf dem Arbeitskräftemarkt in Konkurrenz zur privaten Wirtschaft steht. Im letztjährigen Stellenplan 2023 wurden netto 267 zusätzliche Stellen neu eingerichtet. Dieser Stellenzuwachs wurde allein für den Personalkostenverbund mit einem Mehrbedarf von knapp 12 Millionen Euro eingeplant.

Leider konnten jedoch viele neue Stellen für zusätzliche Feuerwehkräfte, Ordnungsbedienstete, Planerinnen und Planer, Erzieherinnen und Erzieher sowie IT-Expertinnen und Experten gar nicht besetzt werden. Dafür muss die Stadt Aachen auch neue Wege in der Personalfindung beschreiten und beispielsweise frühzeitig die Studierenden der Aachener Hochschulen und insbesondere der RWTH für den öffentlichen Dienst ansprechen, interessieren und anwerben, wie jetzt beispielsweise bei der Bauaufsicht durch den Fachbereichsleiter, Herrn Klee.

Bei aller Kritik, den die Aachener Politik im vergangenen Jahr hier und da an der Verwaltung geäußert hat, möchte ich hier auch einmal ein großes Kompliment nicht nur für hervorragende Arbeit, sondern darüber hinaus innovative Ideen aussprechen, die neuen frischen Wind in die Verwaltung bringen!

Enttäuscht sind wir Freien Demokraten dagegen, dass die in der letztjährigen Stellenplatzdiskussion und Haushaltsdebatte von den Oppositionsfraktionen geforderte Aufgabenkritik der in den letzten Jahren nach Wegfall der Wiederbesetzungssperre 2018 neu eingerichteten Stellen vollkommen ausgeblieben ist und damit die Chance verpasst wurde, zu untersuchen, wie der Arbeitsdruck in der Verwaltung gemindert, die Mitarbeitenden entlastet und der Service der Dienstleitungen für die Bürgerinnen und Bürger verbessert werden kann.

Nicht nachvollziehen kann die FDP-Fraktion auch, dass die grün-rote Mehrheit nicht über ihren Schatten springen konnte und die in den Beratungen im Schulausschuss geforderte Einrichtung von wenigstens 11 weiteren Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern nicht mit der Opposition beschließen wollte. Hier wird an der falschen Stelle bei den Kleinsten gespart. Übrigens nicht nur hier: sondern auch bei der von der RWTH aufgeschobenen Wiedereinführung des Lehramtsstudiums für Grundschule in Aachen. Wir brauchen diese neuen Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer dringend in Aachen – und zwar so bald wie möglich.

Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Aachen lehnt den Haushaltsplan mit der Haushaltssatzung 2024 und der mittelfristigen Finanzplanung wegen falscher politischer Gewichtung und falscher Prioritäten ab.

Es kann nicht angehen, dass wegen der Planung eines neuen überbreiten Radweges in einem Gewerbegebiet 250 Firmen um ihre Existenz fürchten müssen. Mit dieser völlig fehlgeleiteten Verkehrspolitik mit dem Wegfall von rund 100 weiteren Parkplätzen werden weitere Kunden vergrault, die dann eben anderenorts einkaufen gehen! Und dies nur, um den Maximalforderungen des Radentscheids genüge zu leisten, dem im Übrigen die FDP-Fraktion nicht in allen Punkten zugestimmt hat, um sich gerade eine Einzelfallentscheidung an den jeweiligen Örtlichkeiten vorbehalten zu können. Richtigerweise argumentieren die Unternehmen am Grünen Weg, dass man in einem Gewerbegebiet nicht dieselben Maßstäbe anwenden kann wie in Wohngebieten und Hauptverkehrsstraßen.

Auch der ÖPNV wird von der grün-roten Mehrheit aus ideologischen Gründen vernachlässigt. Letztes Jahr wurde von der CDU nochmals in den Haushaltplanberatungen beantragt wenigstens eine Buslinie durch den Bereich innerhalb des Grabenrings zu führen. Natürlich vergeblich!

Und in diesem Jahr werden die Planungen des Südeingangs am Hauptbahnhof wieder auf die lange Bank verschoben!

Eine Mobilitätspolitik, die alle Verkehrsteilnehmer gleichermaßen und gerecht behandelt, sieht für die FDP anders aus!

Im kommenden Jahr 2025 ist Wahljahr: neben einem neuen Bundestag können die Bürgerinnen und Bürger bei der Kommunalwahl auch neue Stadt- und Gemeinderäte, Bezirksvertretungen und Hauptverwaltungsbeamte wählen und wir Kommunalpolitiker nach den Krisenzeiten der vergangenen Jahre auch wieder alle diese Themen Finanzen, Wirtschaft, Wohnungsbau, Schul-, Klima-, und Mobilitätspolitik politisch diskutieren und darüber trefflich inhaltlich streiten.

Das ist unsere Aufgabe und das wird von den Wählerinnen und Wählern von uns erwartet. Und nur dann können wir alle auch weiterhin davon ausgehen, dass populistische Kräfte am äußersten rechten und linken Rand in Aachen nicht erstarken und die Entscheidungen der demokratischen Parteien zumindest beeinflussen können.

Der städtische Haushalt wird aber leider im nächsten Jahr deutlich schlechter dastehen als hier und heute. Das wage ich einmal zu prognostizieren, auch wenn ich natürlich nicht darauf hoffe, dass wir unsere kommunale Selbstverwaltung durch Haushaltssicherung verlieren. Wir werden aber mit Sicherheit den Gürtel enger schnallen müssen, um Standards zu erhalten und Investitionen in die Zukunft der Stadt Aachen planen und vor allem umsetzen zu können.

Frau Oberbürgermeisterin, Frau Stadtdirektorin, meine sehr verehrten Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit!

# Leo Deumens

## Haushaltsrede 2024

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren!

Zunächst einmal möchte ich mich im Namen meiner Fraktion bei Ihnen, Frau Grehling, und Ihren Mitarbeitenden für die Erstellung des Haushaltsplans bedanken. Angesichts der politischen Entwicklungen der letzten Jahre ist diese Arbeit nicht gerade einfacher geworden.

Meine Damen und Herren! Die weltweiten Krisen und Herausforderungen haben unmittelbare Auswirkungen auf die Menschen auch in unserer Stadt. Auf Grund der drastisch gestiegenen Preise in vielen Bereichen wissen immer mehr Einwohner\*innen nicht, wie sie ihre Lebensmittel sowie Strom und Gas bezahlen sollen. Unabhängig von den Krisen in der Welt steigen die Mieten seit Jahren enorm an, so dass sich Viele selbst das Wohnen nicht mehr leisten können.

Nun hören wir aus der Bundespolitik, dass wir Alle den Gürtel enger schnallen müssen, was ein Hohn gegenüber den sozial Benachteiligten und an Sarkasmus nicht mehr zu überbieten ist. Wir sitzen zwar alle im gleichen Boot, aber auch, um den Kabarettisten Volker Pispers zu zitieren, „auf verschiedenen Decks“. Wenn nun die Regierung angesichts der von ihr verursachten Haushaltskrise ausschließlich auf Einsparungen setzt, die in erster Linie Menschen mit wenig Geld treffen, und Einnahmeerhöhungen, z. B. durch Steuererhöhungen für Superreiche, erst gar nicht in Erwägung zieht, ist das ein Skandal. Hierzu passt, wenn auch etwas überspitzt formuliert, ein Zitat von Oscar Wilde: „Sparsamkeit armen Leuten zu empfehlen, das scheint mir ebenso lächerlich wie beleidigend. Es ist, als ob man einem Verhungerten riete, weniger zu essen“. Hinzu kommt, dass die Einsparmaßnahmen der Bundesregierung auch soziale Einrichtungen bei uns in Aachen treffen können. Hier wird man in nächster Zeit genau hinschauen und kommunalpolitisch gegensteuern müssen. Es bleibt wieder nur zu konstatieren, dass die unterfinanzierten Kommunen mit den zunehmenden Problemen allein gelassen werden.

In den vergangenen Monaten sind abertausende Bürger\*innen auf die Straße gegangen, um gegen Rechtsextremismus und für die Demokratie zu kämpfen. Das ist gut und wichtig. Aber es braucht auch eine Politik, die die Menschen für eine Demokratie begeistert, die die Nöte und Probleme der Menschen ernst nimmt. Hier ist vor allem eine Politik der sozialen Gerechtigkeit zu nennen.

Eine solche Politik findet aber auch in der Koalition von GRÜNEN und SPD in Aachen allenfalls bedingt statt. Sie betreibt eine Mobilitäts- und Klimapolitik, die die sozialen Fragen außer Acht lässt. Aber es sind gerade die Weichenstellungen und Maßnahmen im sozialen Bereich, die die Gesellschaft zusammenhalten.

Nun kann die Kommunalpolitik die zunehmende Armut und soziale Ungleichheit nicht beseitigen, aber sie kann deren Folgen abmildern und verringern, um allen Menschen eine gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Doch genau das leistet diese Koalition nicht.

Meine Damen und Herren! Wie sich die Energiekosten weiterentwickeln, wissen wir nicht. Aber Strom und Gas werden sehr teuer bleiben, und darum wird sich für immer mehr Einwohner\*innen die Frage stellen: Wie soll ich das bezahlen? Damit Menschen nicht frierend im Dunkeln sitzen müssen, hat unsere Fraktion im Sozialausschuss einen Härtefallfonds zur Vermeidung von Energiesperren in Höhe von 200.000 Euro beantragt. Er wurde, übrigens schon zum wiederholten Mal, abgelehnt.

Immer mehr Bürger\*innen beziehen Grundsicherung im Alter, weil die Rente nicht zum Leben reicht. Im November 2023 waren dies in Aachen 3.781 Personen, wobei anzumerken ist, dass die Dunkelziffer sehr hoch ist. Nun steht aufgrund der Neuerungen beim Bürgergeld z. B. einem Rentnerehepaar 20.000 Euro Schonvermögen zu. Das müssen die Betroffenen aber auch wissen, damit sie nicht erst dann die Grundsicherung beantragen, wenn das Ersparte aufgebraucht ist. Aus diesem Grund wollte Die Linke 10.000 Euro für eine entsprechende Öffentlichkeitskampagne in den Haushalt einstellen. Aber selbst hierzu war die Ratsmehrheit nicht bereit.

In Aachen eine Wohnung zu finden, die man auch bezahlen kann, wird immer schwieriger. Neben der Tatsache, dass in den kommenden Jahren viele öffentlich geförderte Wohnungen aus der Sozialbindung fallen, plant das Landeskommunalministerium die Anhebung der Bewilligungsmieten, d. h. dass Anbieter für neu gebaute Sozialwohnungen eine deutlich höhere Miete verlangen dürfen. Was den Investoren die Taschen füllt, lässt Menschen mit wenig Geld verzweifeln.

Aber es muss auch gegen den spekulativen Leerstand von Wohnungen stärker vorgegangen werden. Hierzu muss die Wohnraumschutzsatzung noch konsequenter angewandt werden. Deshalb hat unsere Fraktion eine Stelle für die Kontrolle im Außendienst beantragt. Sie wurde von der Ratsmehrheit, wen wundert es, abgelehnt. Die Gründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft wird von unserer Fraktion schon lange gefordert, und wir begrüßen es, dass sie nun auch von der Ratsmehrheit ins Auge gefasst wird. Eine solche Gründung mag komplex und kompliziert sein, aber eine städtische Wohnungsbaugesellschaft ist ein wichtiges Instrumentarium, in Zukunft preiswerten Wohnraum zu schaffen.

Neben den eingangs genannten Belastungen stellt auch die angestrebte Mobilitäts- und Klimaschutzende eine enorme Herausforderung für die Bürger\*innen in unserer Stadt dar. Wenn wir die Menschen für die diesbezüglichen Maßnahmen begeistern wollen, müssen wir sie mitnehmen. Ich möchte als Nutzer des ÖPNV jetzt gar nicht darüber sprechen, dass ich mit dem Bus natürlich auch gut von A nach B kommen muß, um das Auto stehen lassen zu können. Es geht der LINKEN vor allem darum, die Menschen sozial mitzunehmen. Mit anderen Worten: Man muß sich das Busfahren leisten können.

Nun hat unsere Fraktion Fahrpreiserhöhungen immer konsequent abgelehnt. In diesem Jahr wollten wir darüber hinaus 1.000.000 Euro in den Haushalt einstellen, um den Preis für das

Deutschland Ticket Sozial deutlich abzusenken. Aber auch bei diesem Punkt erfuhren wir eine klare Ablehnung. Doch die LINKE wird bei diesem Thema nicht locker lassen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Kinder und Jugendliche haben in der Corona-Pandemie besonders gelitten, und die Folgen sind weiterhin deutlich spürbar. Aus diesem Grund ist der Ausbau der Schulsozialarbeit besonders wichtig. Insgesamt werden neun weitere Stellen benötigt, um die festgestellten Bedarfe abzudecken. Bewilligt wurden von der Koalition jedoch nur zwei Stellen. Dies ist traurig für diejenigen Schüler\*innen, die einer solchen Hilfe dringend bedürfen.

Erlauben Sie mir zum Schluss noch eine Anmerkung. Unsere Fraktion hat von Anfang an die Realisierung des Hauses der Neugier konsequent unterstützt. Darum freut es uns besonders, dass sich nun nach einigen Kehrtwenden auch die Ratsmehrheit für ein solches Haus der Bildung und des Austausches für die Menschen in unserer Stadt im ehemaligen Horten-Gebäude entschieden hat. Natürlich sind noch Fragen zu klären und Probleme zu lösen. Aber ich möchte Sie ermuntern, auf diesem Weg nicht den Mut zu verlieren.

Meine Damen und Herren! Angesichts der massiven Herausforderungen und Belastungen gerade für Bürger\*innen mit wenig Geld können wir uns auf kommunaler Ebene nicht damit begnügen, soziale Leistungen nicht zu kürzen. Was wir dringend brauchen, sind Investitionen in den sozialen Zusammenhalt. Das jedoch spiegelt sich im vorliegenden Haushaltsplan nicht wider. Aus diesem Grund lehnt die Fraktion Die Linke ihn ab.